

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neues vollständiges Zwickauisches Gesangbuch

Gräbner, Johann Friedrich

Zwickau, [1780?]

VD18 13158295

Von der busse.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-203294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-203294)

den reben gleich, auch gute fruchte bringen, und aus der welt nach deinem reich, im glauben, eifrig ringen; laß uns, durch wahre reu und buß, auch täglich mit dir sterben, nachdem der alte Adam muß bis auf den grund verderben, soll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen gnaden-bund der taufe nie vergessen, und sich kein freches herz noch mund zu schmähen ihn vermessen. Die taufe muß in angst u. pein, ja, wenn wir gehn von himmen, Herr, unser trost und freude seyn; das heißt: der welt entrinnen, den himmel zu gewinnen.

Von der buße.

Mel. Wer nur den lieben zc.

544. Ach abermal bin ich gefallen, mit überlegung und mit wahl! tief, o wie tief bin ich gefallen, vielleicht noch nicht zum letztenmal! Elender sündler, der ich bin, in welchen abgrund eil ich hin!

2. O die verhaßte lieblings-sünde, o die gewohnheit böser lust; der hand, den ich zu ihr empfinde, wie wüthen sie in meiner brust! wie unumschränkt, wie fürchterlich ist ihre herrschaft über mich!

3. Längst warnte schon mich mein gewissen: mensch, du empörst dich wider Gott! von böser lust dahin gerissen, betrogner, eilst du in den tod! dir raubt die sünd in kurzer zeit der erde glück, die seligkeit.

4. Wie oft hab ich mir vorgenommen: nun will ich meine sünde fliehn; rein und unsträflich und vollkommen zu wandeln will ich mich bemühen! wie oft, o Gott, hat mein gebet um kraft dazu dich angefleht!

5. Bald reizt aufs neue mich

mich die sünde: wie schwach war gleich mein widerstand. Ach sie gestiel mir! und geschwinde ergrif sie mich und überwand. Die lust ver schwand mir im genuß: nun folgte ekel u. verdruß.

6. Auch diesmal bin ich überwunden! ach niemals sonst fiel ich so tief. Mein vorsatz war noch nicht verschwunden; mein herz schlug, mein gewissen rief. Gott! richter! ich gedacht an dich, und dennoch, dennoch sündgte ich.

7. Ich sagte mir: Gott wird es rächen; und dennoch, dennoch sündgte ich. Ist ein vergehn, wie mein verbrechen? o wie erschreck ich über mich! Vom drohenden ewigen weltgerichts erbebt ich: doch es wirkte nichts.

8. O tief verborgne sündenliebe, wie werd ich endlich frey von dir! wie überwind ich deine triebe, und dämpfe dich, und sie in mir? Gott, mein erbar-

mer, hör mein flehn, und lehre mich ihr widerstehn.

9. Liebt ich dich nur so, wie ich sollte, so floß die lust zur sünde mich. Wenn sie mich auch versuchen wollte, gelang es ihr nicht wider dich; und deiner wahren liebe glanz betäubt, und tödtete sie ganz.

10. O pflanze du in meiner seele rechtschafne lieb und lust zu dir. Gott, was ich denke, was ich wähle, das zeige durch die that von ihr! Dich lieben, als mein eigenthum, das sey mein werk, mein heil, mein ruhm.

11. Dann werd ich endlich überwinden, und herrscher meiner luste seyn; dann wirst du alle meine sünden, wie viel, wie groß, sie mir verzeihn. Mein leben hier, mein lobgesang im himmel, Vater, sey dein dank.

Mel. Herr Jesu Chr. du höchst.

545. Ach Gott, ach Gott! wie sehr bin ich an seel und leib

M m 4

ver-

verderbet; wie groſſes elend iſt auf mich von Adam her, geerbet. Ich fühle, daß der ſchlangen liſt auch meiner ſeele n ſchädlich iſt; es wohnt in mir nichts gutes.

2. Eh ich die welt ſah, war ich ſchon vor dir ein übertreter; ſchon da ge- bihrte mir der lohn als einem miſſerthäter. Schon damals war mein ſold der tod, den das geſetz den ſündern droht, die ihren Gott verlaſſen.

3. Du dachteſt der barm- herzigkeit, um des Erlö- ſers wegen: ich ward von aller ſchuld befreit, der fluch ward mir zum ſee- gen; dein bad der taufe wuſch mich rein: o groſſes glück, ich war nun dein, ich war gerecht und ſelig.

4. Du bundesgott, o könnſt ich doch dir deine huld erwiedern! jedoch ich für, es wehret noch die ſünd in meinen aliedern; die angebohrne ſündlich- keit, die mir als ein geſetz

gebeut, nimmt mich mit macht gefangen.

5. Es iſt mein ganzes herz mit wuſt der laſter angefüllet; es iſt ein quell, aus dem die luſt zu allem böſen quillet. Ich liebe das, was Gott betrübt, ich haß und fliehe, was er liebt, die ſünd iſt meine freude.

6. Nie reget ſich in mir der trieb, des allerhöchſten willen, den er in ſeel und bibel ſchrieb, pflichtmäßig zu erfüllen: bey allem, was mir Gott gebeut, be- zeig ich widerſpenſtigkeit, im herzen und im wandel.

7. Wo du, du Heiligſter, mit mir willſt ins gericht gehen: wie will ich, ſünd- licher, vor dir erſcheinen und beſtehen? wer böß iſt, iſt vor dir ein gräul, wer dich nicht achtet, deſſen theil iſt in dem feuerpfuhle.

8. Gott, der du meine thorheit weiſt, reiß mich aus meinen nöthen! hilf mir durch deinen guten Geiſt den alten menſchen

töd-

tödtten! verleihe mir den heiligen muth, daß ich mein sündlich fleisch und blut durch buß ans kreuz kann schlagen.

9. Du andrer Adam, Jesu Christ der aller menschenfinder Erlöser und Versöhner ist, hilf mir, mir armen sündler. Mein böses hertz verdammet mich, jedoch, mein glaub ergreifet dich. Nun steht Gott nichts, als Jesum.

546. Ach Gott und Herr! wie groß u. schwer sind mein begangne sünden! da ist niemand, der helfen kann, in dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser zeit, bis an der welt ihr ende, und wollt loß seyn des kreuzes mein, würd' ich doch solchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verstos mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach Gott! zürn' nicht, geh nicht ins g'richt! dein Sohn hat mich versühnet.

4. Soll's ja so seyn, daß straf und pein auf sünden folgen müssen: so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hie wohl büßen.

5. Gieb, Herr, geduld, vergiß der schuld, verleihe ein g'horsam herze; laß mich nur nicht, wies oft geschicht, mein heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, wies dünket dir, nach deiner gnad will ichs leiden: laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich fein ein vögelein in hohle bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die lust unster, menschen und vieher schrecket;

8. Also, Herr Christ, mein' zusucht ist die hölle deiner wunden: wenn sünd und tod mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier der leib und seel von einander scheiden, so werd

M m 5

ich

ich dort bey dir mein hort,
seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun Gott
Vat'r und Sohn, dem
heiligen Geist zusammen;
zweifle auch nicht, weil
Christus spricht: wer
gläubt, wird selig, amen.

Mel. Alle menschen müssen.

547. Ach wenn werd
ich von der
sünde, Gott mein Vater,
völlig frey, daß ich sie ganz
überwinde, ganz dir wohl-
gefällig sey? noch nicht, ich
gestehs mit thränen, kann
ich mich von ihr entwöh-
nen; immer noch ereilt
sie mich, und versucht
mich wider dich.

2. Längst hab ich mirs
vorgenommen, dir mein
leben ganz zu weihn. Red-
lich, schwur ich, und voll-
kommen, soll vor Gott
mein wandel seyn. Allen
vorthail, alle freuden, die
mich drohn von ihm zu
scheiden, will ich mit ver-
achtung fliehn: denn von
herzen lieb ich ihn!

3. Gott, du sahst, wie

ichs meynete, wie ich alle
missethat, der ich schuldig
war, beweinte, und dich
um vergebung bat; wie
in ernstliches bestreben,
meinem vorsatz treu zu le-
ben, von dem tag an im-
merdar meiner buße wir-
kung war.

4. Auch hat keine lust
zur sünde wiederum mein
herz bethört. Ernstlich
haß ich sie, und sünde täg-
lich diesen haß vermehrt.
Nicht vom leichtsinn hin-
gerissen, fehlt ich wider
mein gewissen; hab auch
nicht, so viel ich weiß, mich
versündigt mit fleiß.

5. Aber ach! wie oft em-
pöret sich die leidenschaft
in mir, u. verführet mich,
und stöhret meine freu-
digkeit in dir! übereilung,
eigenliebe, des verborg-
nen stolzes triebe, eh ichs
merke, ziehen sie mich zur
sünde, die ich flieh.

6. Weh mir, daß ich wi-
der willen, ja mit tödten-
dem verdruß, das gesetz
der sünd erfüllen, und dir
wider-

widerstehen muß! Ach! wer wird mich ganz vom bösen, von des todes leib erlösen? ich elender, wer befreit ganz mich von der sündlichkeit?

7. Du verzeihst mir die gebrechen meiner sündigen natur. Nicht die schwachheit wirfst du rächen: bösen vorsatz straffst du nur. Hätt ich nicht den trost, ich würde unter meiner mangel Bürde ganz erliegen, und mich dein, höchstes Gut, nie wieder freun.

8. Stellet mir denn hier auf erden lebenslang die sünde nach; kann ich nicht vollkommen werden, bin und bleib ich hier noch schwach: ach so segne mein bestreben, so gerecht ich kann, zu leben, daß ich doch von heuchelei, und von Bosheit ferne sey.

9. Wenn ich falle, laß michs merken; laß mich streben aufzustehn! Eile, mich, dein kind, zu stärken; lehre selbst mich fester

gehn! Warne mich, sey mein begleiter! täglich führe, Gott, mich weiter, bis ich in der ewigkeit dringe zur vollkommenheit.

Mel. O Gott, du frommer zc.

548. In dir allein, o Gott, an dir hab ich gesündigt. Du selbst siehst meine schuld, die mir den fluch verkindigt. Ich habe übel oft, ja oft vor dir gethan. Doch siehe mitleidsvoll auch meinen jammer an!

2. Dir ist mein flehn, o Gott! mein seufzen nicht verborgen. Ach Gott, mein Gott! wie lang, wie lange soll ich sorgen? wie lang verbirgest du dein angesicht vor mir? ach, meine thränen sind, Allwissender, vor dir!

3. Ach, Herr! Herr! handle nicht mit mir nach meinen sünden! Ich suche dich mit schmerz, laß mich dein antlitz finden. Vergilt mir nicht im zorn nach meiner sündenschuld. Du bist ja, Gott, ein

ein Gott der langmuth,
und geduld.

4. Fröh wollest du mich,
Herr, mit deiner gnade
füllen. Erfreu mein trau-
rig herz um deines na-
mens willen! Du bist der
menschen trost, und voll
barmherzigkeit, ein Va-
ter, der uns liebt, ein Gott,
der gern erfreut.

5. Laß deinen guten weg
mich wieder freudig wal-
len, und lehr mich täglich
thun, nach deinem wohl-
gefallen. Lehr mich durch
deinen geist dein groß und
heilig recht. Du bist der
Herr, mein Gott: und
ich, ich bin dein knecht.

6. Ach! eile du zu mir,
mein schutz, mir beyzusteh-
en! Doch er erhört mein
schreyn, der Herr erhört
mein flehen. Er nimmt
voll lieb und treu sich mei-
ner seelen an, und führt,
und leitet mich nach
wunsch auf ebner bahn.

Mel. Jesu meine freude.

549. Barmherzigster er-

auf, wie ein armer dir sein
elend klagt! laß den trost
genießen, den sünd und ge-
wissen heftig schreckt und
nagt! Angst und schmerz
durchwühlt mein herz;
zitternd fall ich vor dir
nieder, tröst, o tröst mich
wieder!

2. Mich hat satans tücke,
um mein grosses glücke,
um dein bild gebracht.
Die geerbte sünde hat
aus deinem kinde deinen
gräul gemacht. Adams
fall wirkt überall, böß ist,
was ich denk und dichte,
will, red und verrichte.

3. Dir mein herz zu ge-
ben, fromm vor dir zu le-
ben, das gebietest du. Dich
nie zu betrüben, brünstig
dich zu lieben, das gehört
mir zu. Wär es mir auch
nie von dir im geseze vor-
geschrieben, müßt ich dich
doch lieben.

4. Du hast fluch und see-
gen, unsrer härte wegen,
Herr, uns vorgelegt. We-
der ernst, noch güte, weder
drohn noch bitte hat mein

herz

herz bewegt. Meine pflicht
bedacht ich nicht: denke
nicht an mein verbrechen,
es im grimmen zu rächen.

5. Laß mich gnade finden,
wirf den gräul der sünden
hinter dich zurück. Sieh,
vom richterthron, dem
verlohrnen sohne einen
Baterblick. Jesus hat, an
meiner statt, aller sünden
straf empfunden: denk
an Jesu wunden.

6. Hilf mir deinen willen
künstig treu erfüllen, Va-
ter, leite mich. Ich gelob
und schwöre, ich wünsch
und begehre nur ein gut,
nur dich. Dein gebot,
Herr Zebaoth, soll mir
stets vor augen schweben.
Hilf mir heilig leben!

550. Ach Herr! mich
Armen sünders
straf nicht in deinem zorn;
dein'n ernsten grimmen
doch linder, sonst ist's mit
mir verlohren. Ach Herr!
wollst mir vergeben mein
sünd, und gnädig seyn,
daß ich mag ewig leben,
entfliehn der höllen pein.

2. Heil du mich, lieber Her-
re! denn ich bin krank und
schwach; mein herz betrüb-
et sehr, leidet groß unge-
mach; mein g'beine sind
erschrocken, mir ist sehr
angst und bang; mein
seel ist sehr erschrocken.
Ach du, Herr! wie so lang?

3. Herr, tröst mir mein
gemüthe, mein seel rett, lie-
ber Gott, von wegen dei-
ner güte, hilf mir aus al-
ler noth. Im tod ist alles
stille, da denkt man deiner
nicht, wer will doch in der
hölle, dir danken ewiglich?

4. Ich bin von seufzen
müde, hab weder kraft
noch macht; im grossen
schweiß ich liege durchaus
die ganze nacht; mein la-
ger naß von thränen, mein
g'stalt für trauren alt; zu
todt ich mich fast gräme,
die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr übel-
thäter, mir ist geholfen
schon; der Herr ist mein
erretter, er nimmt mein
stehen an, er hört mein's
weinen's stimme: es müs-
sen

sen fallen hin all', die sind
meine feinde, und plöz-
lich kommen um.

6. Ehr sey ins himmels
throne, mit hohem ruhm
und preiß, dem Vater u.
dem Sohne, und auch zu
gleicher weiß dem heiligen
Geist mit ehren in alle
ewigkeit, der woll uns alln
bescherē die ewge seligkeit.

Mat. Zion klagt mit angst.

551. Ach! was hab ich
ausgerichtet?
ach! was hab ich doch ge-
than? wer ist, der die sa-
che schlichtet? mein gewis-
sen klagt mich an; ich bin
selber wider mich, weil ich
also freventlich mich mit
lasterforh beslecket, u. des
Höchsten zorn erwecket.

2. Gott, ich muß mit zit-
tern sagen, daß ich sey ein
sündenknecht, jezund fühl
ich deine plagen; aber du,
du bist gerecht: mein ver-
derbtz fleisch und blut
hat das rechte wahre gut,
durch des teufels trieb
verachtet, und den listn
nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich
gefrenuet meiner schweren
sünden last: jeto, da mich
solche reuet, hab ich weder
ruh noch rast. Was mich
vorhin, ach! ergözt, hat
mich jetzt in angst gesetzt;
was vorhin den leib er-
quicket, ist, was jetzt die
seele drücket.

4. So viel jahr hab ich
gelaufen den verbohten
irreweg, und mit dem
verruchten haufen aus-
gesetzt den guten sieg, der
zur himmels-pforte führt;
nie, ach! nie hab ich ver-
spürt eine reue meiner
sünden: wo soll ich nun
rettung finden?

5. Gott, ich soll gen him-
mel sehen: aber ich seh un-
ter mich; wie ist mir, mein
Gott, geschehen, daß ich so
verlassen dich? ich bin
werth, daß mich dein
grim, mit erzürnter don-
nerstim, möcht in tau-
send trümmern schlagen,
ja zur hollen ewig jagen.

6. Alle freude sey ver-
fluchet, so von sünden her-
gerührt;

gerührt; diese zeit, da ich
gesuchet, was mir hollen-
angst gebiehet; was mir
Gottes wort verbeut, sey
verflucht in ewigkeit, ewig
sey verflucht die stunde, da
ich sündenlust empfunde.

7. O! wie bist du, sünde,
sünde, eine last, die felsen-
schwer! an mir ich nichts
reines finde, wie kränkt
mich doch das so sehr!
Gott, dein zorn hat mich
geschreckt, ach! wer ist, der
mich versteckt? keine crea-
tur kann rathen meinen
schweren missethaten.

8. Herr, es steht in deinen
händen, du alleine hilfst
aus noth; du kannst mei-
nen kummer wenden, du
kannst retten aus dem tod.
Es steht nur allein bey
dir, niemand kann sonst
helfen mir, du kannst gnä-
dig mich verneuen, und
in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel
und glieder, sprich du sie
in gnaden loß, bittend fall
ich vor dir nieder, nimm
du mich in deinen schoos.

Stärk mich, der ich abge-
schwächt, laß genade gehn
für recht: wirst du ins ge-
richte gehen, Herr, wer
kann vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes
marter-zeichen stell ich
zwischen mir und dir, laß
mich hiermit gnad errei-
chen; seinen tod hält ich
dir für, gläube steif und
festiglich, daß, weil Jesus
auch für mich hat gelit-
ten, ist gestorben, ich soll
auch seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß
verheissen herzliche barm-
herzigkeit, dafür sollen
wir dich preisen: denk an
deinen theuren end, der
den sündern trost ver-
spricht; du willst ihnen tod
ja nicht; leben willst du
ihnen schenken, wenn sie
sich nur zu dir lenken.

12. Herr, so sey nun auch
erhöret, bitt ich, der ver-
lohrne sohn, der zu sei-
nem Vater kehret, blicke
von des himmels thron;
ich bring ein zerknirschetes
herz, voller reue, voller
schmerz,

schmerz, das nach deiner gnade trachtet, solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, daß ein sündler busse thut: weil ich lebe noch auf erden, will ich diß, was fleisch und blat hat bisher so hoch geacht, was mich fälschlich angelacht, hassen, fliehen, ernstlich meiden, und mich gänzlich dir vereyden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen, durch des guten Geistes kraft, will ich nicht, wie vormals, gehen den weg, der zur hollen rast. Gott, ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, dafür will ich deinen namen ewig loben, amen, amen.

In eigener melodey.

552. Ach! was soll ich sündler machen? ach! was soll ich fangen an? mein gewissen klagt mich an, es beginnt aufzuwachen; diß ist meine zuversicht: meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden meinen Jesum oft betrübt; doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden: drum ob mich die sünd ansicht, meinen Jesum laß ic.

3. Ob gleich schweres kreuz und leiden, so bey christen oft entsteht, mit mir hart darnieder geht, soll michs doch von ihm nicht scheiden: er ist mir ins herz gericht; meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben nichts, als nur ein nebel ist: denn wir hier zu jeder frist mit dem tode sind umgeben: drum obs heute nicht geschicht, meinen Jesum ic.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der welt bey schwerlichkeit, ruhe bis zur vollen freud, u. weiß, daß im finstern grabe Jesus ist mein helles licht: meinen Jesum ic.

6. Durch ihn werd ich wieder leben, denn er wird zu rechter zeit wecken mich

mic
mi
mu
rich
7.5

blei
den
hin
auc
le de
W

55
ich
bar
steh
gna
mic
geh
als

2.
sche
beg
oft
ben
tha
den
ben

3.
mi
jed
nen

mich zur seligkeit, und sie mir aus gnaden geben, muß ich schon erst vor gericht: meinen Jesum ic.

7. Du, o Jesu! sollst mein bleiben, bis ich komme an den ort, welcher ist des himmels pfort; darum thu auch einverleib meine seele deinem licht: meinen ic.

Met. Wer nur den lieben.

553. Mein Gott! du bist, zu dem ich fliehe, erbarme dich, erbarme dich! Noch einmal sieh von deiner höhe mit gnadenvollem blick auf mich! Erbarme dich, und geh noch nicht mit mir, als rächer, ins gericht.

2. Wie oft hast du mir schon vergeben, wenn um begnadigung ich bat; wie oft verhieß ich dir ein leben gereinigt von missethat! wie feyerlich war denn mein eid des glaubens und der frömmigkeit.

3. Ach aber bald ergrif mich wieder die sünd, und jede lust mit ihr riß meinen ganzen vorsatz nieder!

u. herrschte, wie vorhin, in mir. Zum widerstande viel zu schwach, floh ich nicht, sondern gab ihr nach.

4. Wie viele sündenvolle tage durchlebt ich, Vater, als im traum, und sammlete mir schmach und plage, und fühlte dieß mein elend kaum? Recht sorglos war mein ganzes herz, betäubt empfand es keinen schmerz.

5. Nun bin ich nah dem untergange, den dein gereizter zorn mir droht. Um trost wird meiner seelen bange, um einen retter aus der noth. Mein richtendes gewissen wacht, und alles um mich her ist nacht.

6. Zu wem, o Vater, soll ich fliehen? wo findet meine seele ruh? wer kann sie aus dem abgrund ziehen, in dem sie seufzet, als nur du? Mein ganz vertraun setz ich auf dich: du, freund des lebens, rette mich.

7. Für meine wiederholten sünden floß auch des Weltversöhners blut.

N n

Noch

Noch einmal laß mich gnade finden durch meinen glauben an dein blut; noch einmal, richter, sage mir: auch diese schuld erlaß ich dir!

8. Gott! sey mein zeuge, da ich schwöre: mein herz soll dir gehorsam seyn! dir, deinem willen, deiner ehre, will ich mein ganzes leben weihn. Der sünde will ich widerstehn, und standhaft deine wege gehn.

9. Vergiß nicht wieder, meine seele, wie oft du schon gefallen bist! Merk auf die heiligen befehle des Gottes, der dein retter ist! ruf ihn im glauben täglich an: erhalt mich, Herr, auf ebner bahn.

10. Ja, ich bin schwach: du wollst mich stärken, mein helfer in versuchung seyn; zum glauben und zu guten werken mir kraft und freudigkeit verleihn: so steh ich fest und wanke nicht, und du bleibst meine zuversicht!

Mel. Zion klagt mit angst.
554. Ach! wie will es endlich werden? ach! wie will es lausen ab, daß ich stets hang an der erden, u. so wenig andacht hab? ja, daß ich mit hartem sün, ohne buß, geh immer hin? Jesu, mir mein herze rühre, mich zur wahren buße führe.

2. Ach! ich fühle keine reue, und mein sündenherz ist kalt. Ich erkenne ohne scheue meine fehler mannigfalt, und doch sonder traurigkeit lebe ich in sicherheit. Jesu, mich doch so regiere, daß ich wahre buße spüre.

3. Ach! ich kann an Gott nicht denken, wie ich sollt, u. gerne wollt; denn mein geist der läßt sich lenken dahin, wo er fliehen sollt, und klebt dem zu feste an, was zum abgrund ziehen kann. Jesu, hilf mein herze aus gnaden dieser schweren last entladen.

4. Ach! weil denn mein geist erstorben, und mein fleisch

flie
seh
wo
Ge
der
wei
rau
gn
gef
5.
fin
sich
wei
no
for
thi
fen
wer
an
6.
der
wei
du
haf
spo
ner
eile
her
not
7.
zeit
die

fleisch nimmt überhand, seh ich, was ich mir erworben, da ich mich von Gott gewandt. Mein verderben merk ich kaum, weil ich geb dem fleische raum. Jesu, mir die gnade gönne, daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach! so wache doch von sünden auf, o du mein sichrer geist! suche Gott, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heißt! komme, weil die gnaden- thür nun noch stehet offen dir. Jesu, zu so gutem werke mich mit herzens- andacht stärke.

6. Ach! mein herz, bedenke die schulde, schau, wie weit du bist von Gott; wie du seine gnad und hulde hast verworfen und ver- spott, und wie du aus sei- ner ruh selbst der höllen eilest zu. Jesu, mir mein herze lenke, daß es diese noth bedenke.

7. Ach! weil denn noch zeit zu kehren, so verlaß ich diesen stand: du, mein Je-

su, wollst mich hören, und mir bieten deine hand, hilf mir schwachen, hilf mir auf, steure meinen sün- denlauf. Herr, um deiner marter willen, wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kann schon tröstlich finden, Jesu, hier in deinem blut die abwas- chung meiner sünden: dieses stärket meinen muth, diß erfrischt mei- nen sinn, ob ich gleich ein sündler bin. Jesu, mich forthin regiere, daß ich ein fromm leben führe.

555. Allein, zu dir, Herr Jesu Christ, mein hoffnung steht auf erden: ich weiß, daß du mein tröster bist, kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohrn, auf er- den war kein mensch ge- bohren, der mir aus nö- then helfen kann: ich ruf dich an, zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein' sünd sind schwer und übergroß, und reuen
An 2 mich

mich von Herzen; derselben mach mich quitt und los, durch deinen tod und schmerzen; und zeig mich deinem Vater an, daß du hast genug für mich gethan, so werd ich quitt der sünden last. Herr, halt mir fest, weiß du dich mir versprochen hast.

3. Sieh mir, nach dein'r barmherzigkeit, den wahren christen glauben, auf daß ich deine süßigkeit mög inniglich anschauen; für allen dingen lieben dich, u. meinen nächsten, gleich als mich. Am letzten end dein' hülff mir send, damit behend des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, dem Vater aller gütte, und Jesu Christ, sein'm lieben Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem heiligen Geiste, der uns sein' hülff allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser zeit, und dort hernach in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben. **556.** Gott! deine gnad ist unser leben. Sie schaft uns heil und seelenruh. Dein ist, die sünden zu vergeben, und willig ist dein herz dazu. Dem dir verschuldeten geschlecht schenkest du zum leben neues recht.

2. Uns, uns verlohrene zu erretten, gabst du für uns selbst deinen Sohn. Er litt, damit wir friede hätten, für uns den tod, der sünde lohn. O Gott! wie hast du uns geliebt! wie hast du uns erbarmen ausgeteilt.

3. Dank! ewig dank sey deiner treue, die niemand genug erheben kann! Nun nimmst du jede wahre reue mit vaterhuld noch gnädig an. Wohl dem! der sich zu dir bekehrt, u. gläubig seinen mittler ehrt.

4. Den, Herr, befreyst du von den plagen, die dem gewissen furchtbar sind; der kann getrost und freudig sagen: Gott ist für mich,

mit
hier
mi
je
5.
die
gn
auf
ihr
heit
ist
les
6.
froh
auch
gief
gen
selb
dies
lust
fan
7.
dies
seele
mir
schie
mic
ster
fluch
sünd
8.
glan

mich, ich bin sein kind: hier ist der, welcher für mich litt, und mich noch jetzt bey Gott vertritt.

5. O Herr! wie selig ist die seele, die sich in deiner gnade freut. Ob auch ein außres glück ihr fehle, fehlt ihr doch nicht zufriedenheit. Und Gott, dein fried ist weit mehr werth, als alles, was die welt gewährt.

6. Dein friede stärkt zum frohen muthe das herz auch in der größten noth; giebt hoffnung zu dem ewigen gute, u. macht getrost selbst auf den tod. Wer diesen frieden hat, genießt lust, die des himmels anfang ist.

7. Laß, Vater! denn in diesem frieden auch meine seele freudig ruhn. Auch mir hast du dies glück beschieden: denn auch, für mich genug zu thun, ward sterbend der am kreuz ein fluch, der aller menschen sünden trug.

8. O laß mich dies im glauben fassen, und mich

mit starker zuversicht auf deine bundestreu verlaßsen. Wenn alles wankt, so wankt sie nicht. Mit reu und demuth such ich dich. Gieb mir den trost: Gott ist für mich.

9. Lobsingend will ich dich erheben, mich ewig deiner gnade freun, und deinem dienst mein ganzes leben im kindlichen gehorsam weihn. Daß, Herr, bey dir vergebung sey, das mach in deiner furcht mich treu!

Mel. Wer nur den lieben.

557. Also hat Gott die welt geliebet, daß er sein eingebornes kind für alle zur versöhnung giebet, die der verdammniß schuldig sind: wer gläubt, der soll von sünden rein, und jenes lebens erbe seyn.

2. Also hat Gott auch mich geliebet, und liebt mich diese stunde noch. Ob mein gewissen mich betrübet, ach! so erfreut mich dieses doch: ich habe

An 3

Christi

Christi theures blut, das macht mein böses alles gut.

3. Ich weiß, der sünden meiner jugend gedenkt mein frommer Gott nicht mehr. Ach! ich verließ den weg der tugend, u. alle laster liebt ich sehr. Nun alles ist mir herzlich leid, u. suche bloß barmherzigkeit.

4. Zwar will Gott uns gerichte gehen, so bin ich ein verlohrnes kind; wie könt ich den vor ihm bestehen? an mir ist alles lauter sünd; doch das ist meine zuversicht: wer gläubet, der wird nicht gericht.

5. Gott sieht ja so nicht auf die sünden, ob man derselben viel gethan. Viel schuld soll viel vergebung finden, nur reu und glauben sieht er an. Reißt gleich die sünde mächtig ein, soll doch die gnade mächtger seyn.

6. Ey nun, so rücke mir der teufel nur inner mein grauel für: mein herz ist frey von angst und

zweifel, und spricht: Gott handelt nicht mit mir nach meiner sünd und missethat, weil Christus sie gebüßet hat.

7. Auf diesen glauben will ich leben, so sterb ich auch, und anders nicht. Mein Jesus wird mir alles geben, was meiner schwachheit noch gebricht; ich habe nichts, doch er allein soll alles mir in allem seyn.

8. So ruhet mein erschreckt gewissen, so hat mein geist getrostet muth; so will mich Gottes liebe küssen, so wird mein end und alles gut. Das ist mein trost und freudenlicht: ich lasse meinen Jesum nicht.

558. Aus der tiefen rufe ich, Herr, zu dir, erhöre mich: deine ohren gnädig neig, merk die flehend stimm zugleich.

2. Aus der tiefen rufe ich: sünden gehen über mich! willst du rechten, Herr,

He
ich
2
ich
hör
Je
me
4
ich
mi
ha
er
5.
ich
du
seu
me
6
ich
mi
her
lös
7
ich
mi
ich
sün
8.
ge
ma
sch
sag

Herr,

Herr, mit mir, so besteh
ich nicht vor dir.

3. Aus der tiefen rufe
ich: will denn niemand
hören mich? ach! so höre,
Jesu mein! du wirst ja
mein helfer seyn.

4. Aus der tiefen rufe
ich, ach! schon lang erbär-
miglich: kreuz und leiden
halten an! Jesus mich
erretten kann.

5. Aus der tiefen rufe
ich: warum, Jesu, läßt
du mich? ich harr, warte,
seufze ach, bis zur andern
morgen: wach.

6. Aus der tiefen rufe
ich: Jesu gnade tröstet
mich! ob es mir gleich ge-
het hart, ich doch der er-
lösung wart.

7. Aus der tiefen rufe
ich: Jesus wird erlösen
mich: Jesus machet, daß
ich rein werd von allen
sünden mein.

8. Nunmehr hab ich aus-
gerufen; Jesus kömmt und
macht mir lust. Seele,
schwing dich in die höh,
sage zu der welt: ade.

559. Aus tiefer noch
schrey ich zu
dir, Herr Gott, erhöre
mein rufen: Dein gnädig
ohr neig her zu mir, und
meiner bitt sie öfne; denn
so du willst das sehen an,
was sünd und unrecht ist
gethan, wer kann, Herr,
vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts,
denn gnad und gunst, die
sünde zu vergeben; es ist
doch unser thun umsonst,
auch in dem besten leben;
vor dir niemand sich rüh-
men kann, es muß dich
fürchten jedermann, und
deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will
hoffen ich, auf mein ver-
dienst nicht bauen; auf
ihn mein herz soll lassen
sich, u. seiner gute trauen,
die mir zusagt sein theu-
res wort: das ist mein
trost und treuer hort, deß
will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis
in die nacht, und wieder
an den morgen: doch soll
mein herz an Gottes
macht

N n 4

macht

macht verzweifeln nicht, noch sorgen: so thu Israel rechter art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines Gottes erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, bey Gott ist viel mehr gnade: sein hand zu helfen hat kein ziel, wie groß auch sey der schade; er ist allein der gute hirt, der Israel erlösen wird aus seinen sünden allen.

6. Ehr sey Gott Vater allezeit ꝛc.

Mel. Allein zu dir, Herr J. E.

560. Du weinest vor Jerusalem, Herr Jesu, heisse zählen; bezeugst, es sey dir annehmen, wenn sündler sich bekehren. Wenn ich vor dir mit buß erschein, und über meine sünden wein: so tilgest du, aus lauter gnad, die misserthat, so mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt, von wegen meiner sünde, zu deinen thränen ich mich wend, da ich erquickung

finde: vor Gott sind sie so hoch geschätzt, wer da mit seine sünde nezt, den blickt Gott an mit gütigkeit, zu jederzeit, und sein betrübtet herzerfreut.

3. Hier muß ich auch im thränen-haus, für großer angst oft weinen, der welt aushalten manchen straus; sie martert stets die deinen: auf allen seiten, wo sie kann, fängt sie mit mir zu hadern an; diß tröstet mich zu aller frist, Herr Jesu Christ! in noth du auch gewesen bist.

4. Du zählst alle thränen mein, ich weiß, sie sind gezählet; und ob sie nicht zu zählen seyn, dennoch dir keiner fehlet. So oft vor dir sie regen sich, so oft sie auch bewegen dich, daß du dich meiner erbarmen mußt, wie dir bewust, denn du mir alle hilfe thust.

5. Wer jegund säet thränen aus, hält in geduld Gott stille, wird frölich seyn in deinem haus, da freude ist die fülle; ja sol-

che

che freude, die kein mann
mit seiner zung ausspre-
chen kann, und die da
bleibt in ewigkeit: mein
kreuz und leid wird wer-
den dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen
dank ich dir, daß du die
freuden-krone, Herr
Christ, dadurch erwor-
ben mir bey dir im him-
mels-throne. Wenn du
mich holen wirst hinauf
zu deinem auserwählten
hauf, denn will ich recht
lobsingen dir, o höchste
zier! für deine thränen
für und für.

561. Erbarm dich
mein, o Herre
Gott! nach deiner gross'n
barmherzigkeit! Wasch
ab, mach rein mein' mis-
sethat, ich erkenn mein'
sünd, und ist mir leid: al-
lein ich dir gesündigt hab,
das ist wider mich stetig-
lich. Das böß vor dir
mag nicht bestehn, du
bleibst gerecht, ob man ur-
theilet dich.

2. Sieh, Herr, in sünd'n

bin ich gebohrn, in sünd'n
empfieng mich mein'
mutter, die wahrheit liebst,
thust offenbarn deiner
weisheit heimlich' gütter.
Bespreng mich, Herr,
mit Iosop: rein werd ich,
so du wäschest mich, wei-
ser denn schnee, mein
g'hör wird froh, all' mein
gebein wird freuen sich.

3. Herr, sieh nicht an die
sünde mein, thu ab all' un-
gerechtigkeit; und mach
in mir das herze rein,
ein'n neuen geist in mir
bereit. Verwirf mich nicht
von dein'm angesicht,
dein'n heiligen Geist wend
nicht von mir, die freud'
dein's heils, Herr, zu mir
richt, der will'ge Geist
enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n will ich
deine weg, die sündler auch
darzu lehren, daß sie vom
bösen falschen steg zu dir,
durch dich, sich bekehren.
Beschirm mich, Herr,
mein's heils ein Gott, für
dem urtheil durchs blut
bedeut. Mein' zung ver-
kündg'

N n 5

kindg'

kündg' dein recht's gebot;
schaff, daß mein mund
dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von
mir heischst; ich hått dir
das auch gegeben: so nim
nun den zerknirschten
geist, betrübt und trau-
rigs herz darneben. Ver-
schmäh nicht, Gott, das
opfer mein, thu wohl, in
deiner gütigkeit, dem berg
Zion, da christen seyn, die
opfern dir gerechtigkeit.

Mel. Ach Herr, mich armen.

562. **E**rhör, o Herr!
mein bitten,
nimme doch die thränen
hin, die ich heraus muß
schütten, weil ich geäng-
stet bin; von deiner wahr-
heit wegen, erhöre jetzt
mein geschrey, und deiner
rechte seegen steh in der
noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes
sprechen nicht über mich
ergehn, denn deines
knechts verbrechen kann
nicht vor dir bestehen; es
ist kein mensch zu finden,
kein lebendiger mann, der

sich gerecht von sündē vor
dir, Herr, rühmen kann.

3. Der feind verfolgt
mein leben, stößt mich zur
hölle ab, will in den tod
mich geben, und legen in
das grab. Mein geist ist,
sammlet dem herzen, voll
pein und traurigkeit; ich
denk in meinen schmerzen
an die verfloßne zeit.

4. Ich rühme deine stärke,
wenn unfall mich be-
trübt, und denk an deine
werke, die deine hand ver-
übt; zu dir, dem lebens-
fürsten, breit ich die seelen-
hand, nach dir pfleg ich zu
dürsten, gleich wie ein
dürres land.

5. Laß dein erhöhrung ei-
len, eh ohnmacht mich be-
fällt; laß deinen anblick
heilen, was in mir ist zer-
schellt; laß mich nicht
ähnlich werden dem, den
die gruft verschlingt, und
der ins hohl der erden ver-
zweifelt abwärts sinkt.

6. Sieh, daß ich früh ver-
merke, daß du mir gnädig
bist, weil meiner hoffnung
stärke

stär-
ist;
de-
all-
beg-
lan-
7.
ten-
die-
ten-
dra-
pfl-
flu-
sch-
8.
nen-
He-
fan-
gut-
mi-
seel-
He-
gli-
9.
weg-
ma-
leg-
geb-
un-
äng-
mi-
ich

stärke auf dich gegründet ist; sey du mein wege-
deuter, daß ich nicht irr-
allhier; o Herr! sey mein
begleiter, denn mich ver-
langt nach dir.

7. Errette mich von leu-
ten, die mir gehässig seyn,
die grimmig mich bestrei-
ten, du bist die burg allein,
drauf ich mein' hoffnung
pflanze, da nehm ich zu-
flucht hin, das ist die beste
schanze, in der ich sicher bin.

8. Lehr, Herr, mich dei-
nen willen, der du mein
Heiland heist, daß ich ihn
kann erfüllen; laß deinen
guten Geist die ebne bahn
mich leiten; und wenn die
seele zagt, so hilf mir,
Herr, bestreiten das un-
glück, so mich plagt.

9. Um deiner wahrheit
wegen tilg aller derer
macht, die wider mich sich
legen; und der werd um-
gebracht, der meine seel
und sinnen mit schrecken
ängst't und schwächt, da-
mit er noch werd innen,
ich sey, o Gott! dein knecht.

Mel. Wer nur den leuten zc.

563. Erleuchte mich
mit deinem
lichte, du allerreinster Je-
hovah! daß ich mit osnem
angesichte zu meinem
selbst: erkenntniß nah.
Gieb, daß ich, was an mir
die sünd gestiftet, ohne
trug empfünd.

2. Wie herrlich war ich
doch gebauet von meines
schöpfers guter hand! Er
hat mit lust mich ange-
schauet: jetzt bin ich voller
sünd und schand, außs
jämmerlichste zugericht,
ein gräul vor seinem an-
gesicht.

3. Ich bin nicht auf dem
weg gewandelt, den mir
mein Gott und Herr ge-
zeigt; ich habe wider ihn
gehandelt, und bin dazu
noch mehr geneigt, zu las-
sen, was sein wille ist, zu
thun, was seinen Geist
entrüst.

4. Die neigung ist mir
angebohren: es neigt
mich aber auch die welt,
weñ sie mir oft betroggen
tho:

thoren mit ihrem schein doch wohl gefällt; und der versucher stellet mir auch immer neue schlingen für.

5. Wenn ich nun hingerrissen werde, und wider Gottes vorschrist thu; wenn ich, da ich schon staub und erde, noch nicht von weitem sünden ruh: so sammle ich ja Gottes zorn, und bleib in meiner schuld verlohren.

6. Ach sünd! was hast du angestiftet? was hast du doch aus mir gemacht? wie hast du mich so gar vergiftet? ach hätt' ich dich niemals vollbracht! Wer stehet mir elenden bey, und machet mich von sünden frey?

7. Wie schmerzt mich, daß ich Gott betrübet, von dem ich doch mein wesen hab! der mich doch je und je geliebet, der mir so manches gute gab; dem ich auch nicht entgehen kann, sieng ich gleich zu entfliehen an.

8. Ich will zu ihm selbst

zuflucht nehmen, sein herz ist ja erbarmungs-voll. Sein Sohn zeigt sich mit blutes-strömen, zu denen ich mich sünden soll; er heisset mich willkommen seyn, die machen mich von sünden rein.

9. Hier will ich trost und hülfe suchen; hier find ich heil und sicherheit. Wer will verdainen u. verfluchen? mein Jesus hat gerechtigkeit: in der will ich vor Gott bestehn, und frey aus dem gerichte gehn.

10. Hingegen sey nunmehr euch sünden von ganzem herzen abgesagt: ihr sollt mich nicht außs neue binden, wenn mich gleich eure reizung plagt. Seit dem ich eure schand erkennt, hat alle lieb zu euch einend.

11. Hinfort ist meines Gottes wille mir, als die richtschnur, vorgestellt; ich eifre, wie ich ihn erfülle, wenn gleich das fleisch zurücke hält. Ich weiß,

daß sein kraft-voller Geist

Ge
bey
12
tig
stus
daß
als
nun
De
feit
win
13
and
die
Bo
zer
hen
vor
in s
W
56
nic
sün
an
me
M
lich
me
2
ist
tre

Geist mir alle hülff und beystand leist.

12. Der wird mich kräftig überzeugen, daß Christus mehr, als satan, sey; daß, was die welt rühmt, als ihr eigen, nichts, als nur schein und trügeren. Der mir giebt wachsamkeit und kraft, durch den wird mir der sieg geschafft.

13. Der hilfft mir auch andächtig beten, wenn mir die lust nicht ruhe läßt. Gott wolle meinen feind zertreten, und mir verleihen, was das best: daß ich, von allem übel loß, gelang in seines reiches schoos.

Mel. Mache mit mir Gott.

564. **G**erechter Gott, ach! strafe nicht die größe meiner sünden, laß mich dein gnädig angeßicht mit meiner busse finden. Mein herze seufzet inniglich: Gott, mein erbarmer, höre mich!

2. Es kränket mich, und ist mir leid, daß ich so übertreten; doch will ich um

barmherzigkeit in Christo Jesu beten, der alle meine missethat dir, durch sein blut, bezahlet hat.

3. Ach! meinen Jesum laß ich nicht, ich bleibe bey ihm stehen, du wirfst und willst nicht ins gericht mit deinem knechte gehen; durch ihn muß ich gerecht und rein von sünden-schuld und strafe seyn.

4. So leget sich die see-lennoth, so ruhet das gewissen: mein Heiland hat aus angst und tod mich, durch sein blut, gerissen; wärs auch dem teufel noch so leid, so erb ich doch die seligkeit.

5. Und weil die welt im argen liegt, will ich auch willig scheiden, wenns mein Gott fügt, bin ich vergnügt, und fahre hin mit freuden; vielleicht wirds heute noch vollbracht, drum, welt und sünde, gute nacht!

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

565. **G**erechter Gott! ich bin in sünd empfan-

empfangen und gebohren, ein ganz verderbtes menschen-kind, und von natur verlohren; der sünden gift hat die natur so gar verderbt, daß keine spur des guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild, darzu ich war in Aldam erst erschaffen, das ist von mir verlohren gar, ich kann mich nicht aufrassen; es ist in mir ganz keine kraft, dadurch was gutes wird geschafft, das dir, mein Gott, gefalle.

3. Ich kann aus eignen kräften nicht dich, meinen Gott, erkennen; ich kann dich auch, nach Kindes-pflicht, nicht meinen Vater nennen: es fehlet mir die lieb hiebey, auch rechte Kindes-furcht und scheu, samt herzlichem vertrauen.

4. Ich bin nicht rüchzig, noch geschickt, gehorsam dir zu leisten; mein will ist, durch die sünd verrückt, und thut am allermeisten, was deinem wort

zuwider ist, dieweil des fleisches böse lust dem guten widerstreben.

5. Ich fühle stets der sünden trieb in allen meinen gliedern; ich thu, was dir und mir nicht lieb, was dir und mir zuwider. Ich armer mensch! wer will mich doch von diesem schweren sünden-joch und todtes-leib erlösen?

6. Zwar bin ich in der heilgen tauf, durch deinen Geiſt, erneuet: doch bin ich von dem sünden-lauf noch nicht so gar befreyet; die bittere wurzel bringt in mir noch immer böse frucht hervor, die täglich sich ereignet.

7. Mein herz ist immer zweifels-voll, und hat fast kein vertrauen zu dir, dem es doch glauben soll, macht selbst ihm angst u. grauen; ist voller hoffart, ungeduld, u. was dergleichen sünden-schuld sonst mehr darinn zu finden.

8. Es kommen aus des herzens grund viel sündliche

liche gedanken; so tritt auch öfters hand und mund aus den geborsams-schranken; der giftgebrunn wird nie gestillt, daß er nicht böse wasser quillt, in lusten, worten, werken.

9. Drum handle doch, mein Gott! ja nicht mit deinem armen knechte, vor deinem strengen halsgericht, nach deinem scharfen rechte, die tiefe meines elends schreyt zur tiefe deiner gütigkeit: Gott, sey mir sündler gnädig!

10. Bin ich besleckt, und ganz verderbt: so ist dein Sohn empfangen ohn' sünde, die er nie geerbt, auch nimmermehr begangen: nim' deines Sohns empfängniß hin, dadurch ich, der ich unrein bin, in ihm werd' rein und heilig.

11. Um feinet willen schon mein, laß die verborghenen sünden des erb-falls ganz vergessen seyn, und in der lust verschwinden; ach stelle sie ja nicht ans

licht vor dein gerechtes angesicht, daß sie mich nicht beschämen.

12. Sieh an den allerliebsten Sohn, den du mir selbst gegeben zum mitleider und zum gnaden-thron, daß ich in ihm soll leben. Laß das, was an mir ist besleckt, durch seine unschuld seyn bedeckt, so kann ich dir gefallen.

Mel. Wer nur den lieben.

566. Gerechter Gott! was kann ich sagen? ich soll und muß verlohren seyn: da millio-nen sünden nagen, empfind ich lauter höllen-pein, u. bey den martern meiner noth fehlt nichts, als nur der ewige tod.

2. Ich weiß, daß mich dein Geist im herzen, ach! allzu oft erinnert hat; doch wollt ich mit der gnade scherzen, damit verwarf ich allen rath, so daß ich schändlich von mir stieß, was ehrbar und was christlich hieß.

3. Wie kann ich alle schulden

den zehlen, die deinen zorn auf mich gehäuft: da nur nach meiner armen see-
len der satan mit verzwei-
flung greift, so weiß ich
weder aus noch ein, u. soll
ein brand der höllen seyn.

4. Wo lauf ich hin, vor sol-
chen schmerzen? wohin?
daß Gott erbarin! wohin?
Ach Herr! es reuet mich
von herzen, daß ich so ab-
gewichen bin: verschliesest
du die gnadenthür, so ist
es gänzlich aus mit mir.

5. Laß dich mein elend
doch erbarmen, barm-
herziger Gott! durch Je-
sum Christ; durch Jesum
Christ, der für mich ar-
men geplaget und gestor-
ben ist. Er hat für mich ge-
nug gethan, nim sein ver-
dienst zur zahlung an.

6. Ihn halt ich mit den
glaubens- händen, mit
ihm verstoffest du mich
nicht; der sündler wird die
gnade schänden, die allen
sündern trost verspricht,
der durch verzweiflung
will vergehn, und nicht

mit Jesu kann bestehn.
7. Ja, Gott! du hast mich
loß gesprochen von dem,
was mein gewissen
schreckt, und was ich nur
für schuld verbrochen, ist
ganz bezahlet und bedeckt.
Trog! satan, trog! und
wirf nur mir noch meine
sünden weiter für.

8. Von nun an, Gott, sey
meinem leben dein wort
zur richtschnur vorge-
stellt; du wirst mir kraft
und seegen geben; weñ ja
das fleisch aus schwach-
heit fällt, so richte mich
von neuem auf, und för-
dre meinen tugendlauf.

9. Zwar, treuer Gott,
wenn du die sünden hier
zeitlich noch bestrafen
willst, so laß mich auch den
trost empfinden, der aus
des Vaters liebe quillt:
du bleibst im kreuze doch
mein freund, ders mit
mir niemals böse meynt.

10. Gott lob! so kann ich
ruh verspüren, so wirst
du mich auf rechter bahn,
nach deinem gnaden- ra-
the,

the, führen, so nimmst du mich mit ehren an, und krönest mich nach dieser zeit im reiche deiner herrlichkeit.

Met. Herr, wie du wilt, so.

567. **G**ott, strafe nicht nach meiner schuld, ich bin ein grosser sündler; du bist ja reich von gnad und huld, und liebest deine kinder: so denk an deinen Vater: sin, ob ich es wohl nicht würdig bin, daß ich dein kind noch heiße.

2. Ich weiß für grossem weh und ach fast nicht ein wort zu sprechen; mein herz ist hundert tausendfach beschweret mit verbrechen; so hab ich tod und höllenqual, noch mehr, als hundert tausend mal, damit auch wohl verdienet.

3. Mir ist von grund des herzens leid, daß ich so mißgehandelt, nicht aber in gerechtigkeit vor dir, o Gott! gewandelt. Ich wünsche, daß mein haupt ein meer voll blut und

heisser thränen wär, dies alles zu beweinen.

4. Doch halt ich mich an Christum an mit solchen glaubensarmen; sein blut hat gnug für mich gethan, so wirst du dich erbarmen; ich bin ja nur ein staub vor dir, was wird es seyn, wenn du an mir willst deine macht beweisen?

5. Ach! gnade wird für recht ergehn, der trost ist mir gegeben; mit Christo will ich doch bestehn, er ist mein heil und leben: diß gläub ich, weils dein wort verspricht, das kann mich armen sündler nicht zu schanden werden lassen.

6. Durch deinen Geist, das bitt ich dich, verneue mein gemüthe, daß ich mit ganzem ernste mich für sünden künfftig hüte, und treu im glauben aus der welt, wie, wo, und wenn es dir gefällt, gen himmel selig fahre.

Met. Straf mich nicht in.

568. **S**trafe nicht, o Heiligster, mich

Do

mich

mich in deinem grimme.
Höre, herzens-kündiger,
meines flehens stimme!
Sende du trost mir zu!
reiß mich aus den nö-
then, ehe sie mich tödten.

2. Wird dies herz im gra-
be sich deiner güte freuen?
Gott des lebens, todts
kann ich dir kein danklied
weihen. Rette mich, daß
ich dich, weil ich hier noch
lebe, dankbar froh erhebe.

3. Nichts als deine va-
terhuld kann mich glück-
lich machen. Ach gedenk
nicht meiner schuld! stär-
ke du mich schwachen.
Heile mich, zeige dich, mir
in deiner gnade, Gott, du
Gott der gnade!

4. Wann wirst du mich
doch erfreun? wann mir
trost gewähren? Täglich,
helfer, harr ich dein, und
ich hab in zähren meine
nacht oft durchwacht. Eil,
Erbarmer, eile deinem
knecht zum heile.

5. Elend tiefgebeugt bin
ich, und von seufzen mü-
de. Meine seele sehnet sich

nur umsonst nach friede.
Ach wie lang soll ich bang,
Heiland müder seelen,
trübe stunden zählen?

6. Doch, o seele, zage
nicht! Gott verstoßet kei-
nen, der ihm fleht mit zu-
versicht; er vernimmt mein
weinen. Nie vergißt Je-
sus Christ seiner theurer-
lösten, des will ich mich
trösten.

Mel. Wo Gott der Herr.

569. Herr, deine
treue ist so
groß, daß wir uns wun-
dern müssen! wir liegen
vor dir arm und bloß zu
deinen gnadensüssen: die
bosheit währet immer-
fort, und du bleibst doch
der treue hort, und willst
uns nicht verderben.

2. Die sünde nimmet
überhand, du siehest selbst
die schmerzen, die wunden
sind dir wohl bekannt der
sehr verkehrten herzen;
die schulden nehmen täg-
lich zu, es haben weder
rast noch ruh, die dir den
rücken kehren.

3. Dein

3. Dein auge stehet wider die, so deiner wege fehlen, und in dem ganzen leben hie den krummen weg erwählen, u. suchen in dem sünden: wust zu büßen ihre fleisches: lust, nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entsetzet sich, und seufzet, fren zu werden, sie wartet, und thut ängstiglich; der himmel und die erden, die deiner finger werke sind, und was sich in denselben findt, beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dennoch fest zu dir, du werdest uns erhören; wir flehen, o Gott! für und für, du wollest doch bekehren die sünden: volle blinde welt, die sich für so glücklich hält, da sie zur höllen eilet.

6. Erbarne dich, o treuer Gott! der du die welt geliebet, die welt, die ganz in sünden todt, in irrthum dich betrübet: gieb deinem werthen worte kraft, daß es in solchen herzen

hast, die hart sind, wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch mit ihren blinden kindern, wie sanft und angenehm dein joch sey denen armen sündern, die fühlen ihrer sünden schuld, und wenden sich zu deiner huld, und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du hast erwählt, die setze dir zum seegen, und schenke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten wegen. Laß deine treue, herz und hand seyn deinen gliedern wohl bekannt, die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirt meynt es treulich mit den seinen; du bist noch mehr, als beyde seynd, du kanst nicht böse meynen; drum trauen wir allein auf dich: ach! leite du uns väterlich, nach deinem rath und willen.

10. Hier sind wir deine reben schon, und freuen uns darneben, daß du

Do 2

uns

uns die genaden: frön-
nunmehr bald wirst ge-
ben: wir hoffen, bald dein
angesicht zu sehen dort in
deinem licht, da uns das
lamm wird wenden.

570. Herr, es stehet
schlecht um
mich, ach! wo bin ich hin-
gerathen? meine schwere
missethaten wachen auf,
und regen sich; ich bin
elend, blind und bloß, und
die schulden sind sehr groß.

2. Dein entbranntes
zorn: gericht drohet mir
mit angst und schrecken;
wo soll ich mich hin ver-
stecken, wenn dein mund
das urtheil spricht? mein
verdienst und heiligkeit ist
nur ein beslecktes kleid.

3. Hier gilt kein gefärb-
ter schein; mit dem mun-
de dich bekennen, und sich
einen christen nennen,
doch vertieft in sünden
seyn, giebt vor deinem
angesicht der bezahlung
kein gewicht.

4. Doch, ob höll und sa-
tan prahlt, will ich den-

noch nicht verzagen: mei-
ne schulden, die mich pla-
gen, hat mein Jesus ab-
gezahlt, und mich, Was-
ter, dir versöhnt, als ihn
spott und hohn gekrönt.

5. Nimm sein blut auf
rechnung an, zähle mich,
mich armen sündler, wie-
der unter deine kinder,
daß ich bey dir erben kan.
Jesus, dessen blut mich
wäscht, hat die hand-
schrift ausgelöscht.

6. Das ist meine zuver-
sicht; diesen unbewegten
glauben soll mir nicht der
teufel rauben, denn er ist
zu grund gericht. Hier ist
meines glaubens gold,
Gott und engel sind mir
hold.

7. Herz und mund ist
freuden: voll, diese schätze
zu erheben. Herr, ich
glaube, gieb darneben,
daß ich lebe, wie ich soll:
so besteh ich im gericht,
und mein herz verdamnt
mich nicht.

8. Nun, ich fürchte mich
nicht mehr, ich bin in dem

gna-

gnadenstande; reißt, zer-
reißt, ihr höllen-bande!
satans wüten gilt nicht
mehr; seine macht wird
nur verhöhnt, denn ich
bin mit Gott versöhnt.

571. Herr! höre, was
mein mund
aus innerm herzens-
grund, ohn alle falschheit,
spricht: wend, Herr, dein
angesicht, vernimm mei-
ne bitte.

2. Ich bitte nicht um gut,
das auf der welt beruht,
auch endlich mit der welt
bricht, und zu boden fällt,
und mag gar nicht retten.

3. Den schatz, den ich be-
gehr, ist deine gnad, o
Herr! die gnade, die dein
Sohn, mein heil und gna-
den-thron, mir sterbend
erworben.

4. Du bist rein und ge-
recht, ich gar ein böser
knecht; ich bin in sünden
todt, du bist der fromme
Gott, der sünde ver-
giebet.

5. Laß deine frömmigkeit
seyn meinen trost und

freud, laß über meine
schuld dein' edle lieb und
huld sich reichlich ergiesen.

6. Betrachte, was ich
bin; im hui fahr ich da-
hin, zerbrechlich, wie ein
glas, vergänglich, wie ein
gras, ein wind kann mich
fällen.

7. Willt du nichts sehen
an, als was ein mensch
gethan, so wird kein men-
schenkind, für menge sei-
ner sünd, im himmel be-
stehen.

8. Sieh an, wie Jesus
Christ für mich gegeben
ist; der hat, was ich nicht
kann, erfüllt, und genug ge-
than, im leben und leiden.

9. Du liebest reu und
schmerz; schau her, hier ist
mein herz, das seine sünd
erkennt, und wie ein feuer
brennt für angst, leid und
sorgen.

10. Ich lechze, wie ein
land, dem deine milde
hand den regen lang ent-
zeucht, bis saft und kraft
entweicht, und alles ver-
dorret.

Do 3

11. Gleich-

11. Gleichwie auch auf
der heid ein hirsch begier-
lich schreut nach frischem
wasser- quell: so ruf ich
laut und hell nach dir, o
mein leben!

12. Erquickte mein' ge-
bein, geuß trost und labfal
ein, u. sprich mir freund-
lich zu, daß meine seele
ruh im schoos deiner liebe.

13. Gib mir getrosten
muth; wenn meine sün-
denfluth aufsteiget in die
höh, ersäuf all' angst und
weh im meer deiner
gnaden.

14. Treib weg den bösen
feind, der mich zu stürzen
meynt: du bist mein hirt,
und ich will bleiben ewig-
lich ein schaaf deiner
wende.

15. So lang auf dieser
erd ich odem holen werd,
o Herr! so werd ich dein,
und deines willens seyn,
ihn stets zu vollbringen.

16. Ich will dir dankbar
seyn, doch ist mein können
klein: allein in deiner
kraft, die thut und wollen

schaft, steht all mein ver-
mögen.

17. Drum sende deinen
Geist, der deinen kindern
weist den weg, der dir ge-
fällt: wer den bewahrt
und hält, wird nimmer-
mehr fehlen.

18. Ich richte mich nach
dir, du sollt mir gehen für,
du sollt mir schliessen auf
die bahn im tugendlauf,
ich will treulich folgen.

19. Und wenn des him-
mels pfort ich werd er-
greifen dort, so will im
engel- heer ich ewig deiner
ehr in freuden lobsing.

572. Herr, ich habe
mich gehan-
delt, ja mich drückt der
sünden last; ich bin nicht
den weg gewandelt, den du
mir gezeigt hast, und jetzt
wollt ich gern aus schre-
cken mich vor deinem
zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir
entfliehen? du wirst al-
senthalben seyn: wollt ich
über see gleich ziehen; stieg
ich in die gruft hinein,
hätt'

hätt' ich flügel, gleich den
winden, gleichwohl wür-
dest du mich finden.

3. Drum ich muß es doch
bekennen: Herr, ich habe
mißgethan! Darf mich
nicht dein kind mehr nen-
nen: ach! nimm mich zu
gnaden an! Laß die men-
ge meiner sünden deinen
zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein mensch den
sand gleich zählen an dem
weiten mittel-meer: den-
noch würd' es ihm wohl
fehlen, daß er meiner sün-
den heer, daß er alle mein'
gebrechen sollte wissen
auszusprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt
um die wette, meiner bey-
den augen bach! O! daß
ich gnug zählen hätte, zu
betrauen meine schmach!
o! daß aus dem thränen-
brunnen käm ein starker
strom geronnen!

6. Ach! daß doch die
strengsten fluthen über-
schweißten mein gesicht,
und die augen möchten
bluten, weil mir wasser

sonst gebricht! ach! daß sie,
wie meereswellen möch-
ten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine
beulen, ja ein einzig tröpf-
lein blut, das kann meine
wunden heilen, löschen
meiner sünden glut:
drum will ich, mein' angst
zu stillen, mich in deine
wunden hüllen.

8. Dir will ich die last
aufbinden, wirf sie in die
tiefe see! wasche mich von
meinen sünden, mache
mich so weiß, als schnee!
Laß dein'n guten Geist
mich treiben, einzig stets
bey dir zu bleiben.

Mel. Wer nur den lieben zc.

573. Herr, dir gelob
ich neue treue
und neuen fleiß im chris-
tenthum; dir, Jesu, geb
ich mich aufs neue zu dei-
nes namens eigenthum;
ich will von dir, o Geist al-
lein bewohnet und gelei-
tet seyn.

2. Dreyeinger, nimm
von deinem kinde den
theuren eid der treue hin;

Do 4

his

bisher war ich ein knecht der sünde, nun will ich sie von Herzen fliehn; von heut an mich der tugend weihn: sieh, dieser tag soll zeuge seyn!

3. Ach oft hab ich den eid gebrochen, den ich so feyerlich dir that; oft hab ich besserung versprochen, die nie mein herz erfüllet hat: nun heute fehr ich mich zu dir, ich will mich besfern, hilf du mir.

4. Nie will ich wieder treulosß werden, nie deine guten wege fliehn. Kein scheingut, keine lust auferden, kein unglück soll mich dir entziehen. Weich, eitle welt! o sünde, weich! Gott höret es, ich entsage euch.

5. Ja, ja! Gott höret mein versprechen, tief steht er in mein herz hinein. Sollt ich außs neues treulosß brechen, so wird es einst mein rächer seyn. Gewissensangst und ewige pein, die wird des meinigs strafe seyn.

6. O Gott, regiere du

mein leben, und mache selbst mein herz dir treu, daß dir mein wandel ganz ergeben, und deinem bilde ähnlich sey. Denn ohne dich bleibt immerdar mein herz verkehrt und wandelbar.

7. Einst werd ich, Herr, vor deinem throne den tag des bundes benedeyn; geschmückt mit jener siegeskrone werd ich dann ewig selig seyn. O welch ein heil! wie freu ich mich! Herr, nimm mich hin, denn dein bin ich.

574. Herr Jesu Christ, du höchstes aut, du brunnquell aller gnaden! sieh doch, wie ich in meinem muth mit schmerzen bin beladen, und in mir hab der pfeile viel, die im gewissen, ohne ziel, mich armen sündler drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, nimm sie aus meinem herzen, dieweil du sie gebüßet hast am holz mit todes schmerzen; auf

auf daß ich nicht mit großem weh in meinen sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr! wenn mir das kömmet ein, was ich mein tag begangen, so fällt mir auf das herz ein stein, und bin mit furcht umfassen; ja ich weiß weder aus noch ein, und müß ewig verlohren seyn, wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht, mit seinem süßen singen, daß mir das herze wieder lacht, als wenns beginnt zu springen, dieweil es alle gnad verheißt denen, die mit zerknirschem geist zu dir, Herr Jesu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, wie ich zuvor geklaet, auch ein betrübter sündler bin, dem sein gewissen naget, und gerne möcht im blute dein von sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse;

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem knie von ganzem herzen bitten: vergieb mir doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf erden hab begangen.

7. Ach Herr! mein Gott! vergieb mirs doch, um deines namens willen, und thu in mir das schwere joch der übertretung stillen, daß sich mein herz zufrieden geb, und dir hinfort zu ehren leb, im kindlichen gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeist, heil mich mit deinen wunden, wasch mich mit deinem todes-schweiß in meiner letzten stunden, und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, im wahren glauben von der welt, zu deinen auserwählten.

Nach dem 6. Psalm.

Mel. Ach Gott und Herr, wie.

575. Ach zürne nicht, und dein gericht

Do 5

richt verschone, Gott, mich armen! denn zürnest du, wo find ich ruh? wo mit leid und erbarmen?

2. Ich bin so matt; und niemand hat vermögen, mich zu heilen. Von deinem draun bebt mein gebein; du wollest, Gott, mich heilen!

3. Du dräuest mir! wie ist vor dir, Herr, meiner seele bange! wie lange soll ich schreckenvoll um gnade flehn? wie lange?

4. Ach deine huld tilg alle schuld der dir verhassten sünden! laß ab zu drohn; durch deinen sohn laß gnad u. heil mich finden!

5. Der quaalet ort erschreckt mich; dort, dort wirst du nicht erhoben. Wer in der pein kann dein sich freun, dir danken und dich loben?

6. Was für quaal folgt auf die wahl des bösen! welch ein leiden! Gott! welche schaaum und was für gram auf ekelvolle freuden!

7. Wie sorgt mein herz, durch furcht und schmerz gequälet und zerrissen: es werde Gott vor meiner noth sein gütig herz verschliessen!

8. Verzweiflung weich, entfleuch, entfleuch aus meinem bangen herzen! er wird verzeihn! ihn jammert mein, ihn jammert meiner schmerzen.

9. Er liebet mich, und hat für mich selbst seinen sohn gegeben: wer an ihn glaubt, und in ihm bleibt, soll nicht vergehn, soll leben.

10. O Heil der welt, mein glaube hält dich, und will dich nicht lassen! Gott liebet dich; wie kann er mich, den du versöhnt hast, hassen?

In eigener meloden.

576. Höchster könig! Jesu Christ! der du groß und schrecklich bist, der du willst umsonst das leben allen auserwählten geben: brunnquell aller gütigkeit! führe

führ mich auch zur him-
mels freud.

2. Frommer Herr, ach!
höre mich, und erinnre
gnädig dich, daß du in die
welt bist kommen, kreuz
und tod auf dich genom-
men, daß ich dort an je-
nem tag aller quaal ent-
gehen mag.

3. Du hast eher nicht ge-
rast, bis du mich gefunden
hast; bist am kreuz für
mich gestorben, daß du
meine seel erworben: o
laß solche müh u. pein an
mir nicht verlohren seyn.

4. Rechter rächer aller
schuld, ich begehre deine
huld; laß vergebung mei-
ner sünden mich bey dei-
ner güte finden, eh der
grosse tag einfällt, der zur
rechnung ist bestellt.

5. Ich beseufze meine
that, die den zorn verdie-
net hat; es erröthen mei-
ne wangen über dem, was
ich begangen. Ach! ich
bitt in solcher noth: scho-
ne meiner, treuer Gott!

6. Weil Maria sand ge-

nad, da sie thränend busse
that; weil dem schwächer
ward gewähret, was sein
mund von dir begehret: se-
ge billig auch noch ich mei-
ne hofnung fest auf dich.

7. Mein gebet ist zwar
nicht werth, daß ihm sol-
ches wiederfähret: aber
du, mein hort, verbüte,
aus unendlich grosser gü-
te, daß nicht in der höllen
weh ich in ewigkeit vergeh.

8. Hilf, daß, wo du stel-
lest hin deine schäfflein, ich
auch bin! reiß mich ferne
von den böcken, die ein
strenger fluch wird schre-
cken; laß mich zu der rech-
ten stehn, und zur herr-
lichkeit eingehn.

9. Wenn du wirfst in dei-
nem grimmen, durch des
strengen urtheils stimm,
zu der höllen pfuhl und
flammen die verfluchte
schaar verdammen, sprich
mir, wie den frommen zu:
komm, gesegneter, auch du!

10. Daß ich in des him-
mels saal, unter deiner
heilgen zahl, die du selber
ausge-

ausgeföhnet, und mit unschuld hast gekrönet, freudenvoll, ohn' einzigs leid, leb in alle ewigkeit.

Mel. Jesu, deine tiefe wund.

577. Höchster! denk ich an die gütte, die du mir bisher erzeigt: o so wird mein ganz gemüthe zu der tiefsten schaaam gebeugt, daß ich dich gering geschätzt, dein gebot hinten gesetzt, und dich, der mich so geliebet, doch so oft und schwer betrübet.

2. Alle meine seelenkräfte, meine glieder sind ja dein, und sie sollten zum geschäfte deines dienstes fertig seyn. O wie hab ich sie entweiht! Ach! zur ungerechtigkeit und zum schändlichen dienst der sünden ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine huld war jeden morgen über mir, o Vater, neu. Von wie manchen schweren sorgen machtest du mein herze frey! Was mir nützte,

gabst du mir. Aber ach, wie dankt' ich dir? O wie hab ich so vermessen deines wohlthuns zweck ver-
gessen!

4. Bey dem hellen licht der gnaden sollt ich ja die sünde fliehn; und um rettung von dem schaden meiner seele mich bemühen. Deine gütte lockte mich oft zur buße, aber ich floh vor ihrem sanften lachen, suchte mich selbst zu verstocken.

5. Ach! an dir hab ich gesündigt, Gott, mein Vater zürne nicht! Dir hab ich oft aufgekündigt meine schuldgekindespflicht. Ach vergieb, was ich gethan! nimm mich noch erbarmend an. Führe mich vom sündenpfade schnell zurück durch deine gnade!

6. Dir ergeb ich mich aufs neue: gieb, daß mein beschwerter geist deiner Vaterhuld sich freue, die dein tröstend wort verheißt. Was dein Sohn auch mir erwarb, da er
für

für die sündler starb, fried
und freude im gewissen,
ach! das laß auch mich
genießen.

7. Stärke selbst in mei-
ner seele den entschluß,
mich dir zu weihn. Gieb,
daß keine kraft mir fehle,
folgsam deinem wort zu
seyn. Stehe mir stets
mächtig bey! mache du
mich selbst recht treu, dich
zu lieben, dir zu leben.
Ewig will ich dich erheben.

Mel. Wer nur den lieben.

578. **I**ch arme r
menschen, ich ar-
mer sündler, steh hier vor
Gottes angesicht: ach
Gott! ach Gott! verfah
gelinder, und geh nicht
mit mir ins gericht. Er-
barmedich, erbarmedich,
Gott, mein erbarmner!
über mich.

2. Wie ist mir doch so
herzlich bange, von we-
gen meiner grossen sünd!
hilf, daß ich wieder gnad
erlange, ich armes und
verlohrnes kind. Er-
barmedich, ic.

3. Hör, ach! erhör mein
seufzend schreyen, du al-
terliebstes Vater-herz!
wollst alle sünden mir
verzeihen, und lindern
meines herzens schmerz.
Erbarmedich, ic.

4. Wie lang soll ich verz-
geblich klagen? hörst du
denn nicht? ach! hörst du
nicht? wie kannst du das
geschrey vertragen? hör,
was der arme sündler
spricht: Erbarmedich ic.

5. Wahr ist es, übel steht
der schade, den niemand
heilet, ausser du. Ach! aber
ach! genad! genade! ich
laß dir doch nicht eher
ruh. Erbarmedich, ic.

6. Nicht, wie ich hab verz-
schuldet, lohne, und hand-
le nicht nach meiner
sünd. O treuer Vater!
schone, schöne, erkenn
mich wieder für dein
kind. Erbarmedich, ic.

7. Sprich nur ein wort,
so werd ich leben. sag, daß
der arme sündler hör: geh
hin, die sünd ist dir vergez-
ben; nur sündige hinfort
nicht

nicht mehr. Erbarme dich, erbarme ic.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifels-frey, weil sich der trost im herzen mehret; drum will ich enden mein geschrey: Erbarme dich, erbarme ic.

Mel. Durch Adams fall ist.

579. Ich armer sünd-
der komm zu dir, mit höchst-betrübtem herzen, o Gott! der gnädig für und für, bekenne dir mit schmerzen die sünden all, und jeden fall, wie ich ihn hab begangen von jugend auf, mit grossem hauf, darinn ich bin gefangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, unmöglich zu erzehlen; doch ich sie auch nicht bergen kann, weil sie mich inner quälen. Dein liebster Sohn hat mich davon, durch seinen tod, ertrunden; dennoch hab ich jetzt lassen mich den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein un-

danckbarkeit sehr groß bis auf die stunde; ich habe dir zu keiner zeit gedankt von herzens-grunde für deine treu, die täglich neu, für deine lieb und güte, die ich an mir gar reichlich spür, u. stets trag im gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit geduld viel jahr bis-her verschonet, und mir nicht, wie ich oft verschuldt, bald zornig abge-lobnet; hast fort u. fort, o höchster holt! dich meiner angenommen, hast nichts gespart, nach deiner art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft an mein herz angeschlagen, durch deinen Geist mir zugeruft, den himmel angetragen; hast früh und spät durch viel wohlthat, zur busse mich bewogen, auch mit trübsal, angst, noth und quaal, zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ichs nicht leugnen kann, wenn du gleich angeklöpset, hab ich

ich dir niemals aufgethan die ohren zugestopfet, mit unbedacht diß ganz veracht, den rücken dir gefehret: doch hast du mich so gnädiglich geduld't, und nicht verzehret.

7. Du könntest oft mit gutem recht das leben mir verkürzen, und mich, als einen bösen knecht, hinab zur hollen stürzen, der ich, ohn' scheu, ohn' leid und reu, in sünden mich verweilet: dennoch giebst du mir raum und ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wenn mein herz diß bey sich bedenkt, in stücken möchts zerspringen, die grosse sicherheit mich kränkt, thut mark und bein durchdringen: kein' hollen-pein so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet; ich bin nicht werth, daß mich die erd trägt, nährt, und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein werth, von dir geschaffen; werth bin ich, daß all' element

zur strafe mich hinraffen. So weit hats bracht der sünden macht, ich mußes frey bekennen: wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmherzigkeit! ich falle dir zu fusse; verwirf den nicht, der zu dir schreyt, und thut rechtschafne buße; dein angesicht mit gnaden richt auf mich betrubten sündler; gieb einen blick, der mich erquick, so wird mein' angst bald minder.

11. Erösne mir dein freundlich herz, die restdenz der liebe; vergieb die sündheil meinen schmerz, hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles böse meide, bis ich hinfahr zur engel-schaar, da nichts als lauter freude.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

580. Ich komm, o treuer Gott! zu dir; ach habe doch geduld mit mir, mit mir besüßere

tributen sündler; erbarme dich, u. zähle mich, Herr, unter deine kinder.

2. Zwar bin ich solcher huld nicht werth, weil mich die sündenlast beschwert! wer will von diesem bösen, das täglich krieget und oftmals siegt, mich sündler doch erlösen!

3. Du mußt es thun durch deinen geist, der uns der sünden macht entreißt, u. zu dem guten treibet; der, wenn der feind es ernstlich meynt, ein starker helfer bleibet.

4. Ach! laß doch dessen gnadenkraft, die, was dir wohlgefällig, schaft, in unsre seelen dringen: und gieb uns muth, der sünden wuth und herrschaft zu bezwingen.

5. Durch unsern ganzen lebenslauf hört ja ihr sturm nicht völlig auf: drum hilf mir täglich kämpfen. Hilf ihre macht, so tag als nacht, bezwingen, tödten, dämpfen.

6. Ja, mach du selbst

mein herz bereit, der sünden gräul und schädlichkeit tagtäglich zu erkennen: die kleinste kann uns von der bahn zum leben gänzlich trennen.

7. Drum wenn die leichtgesinnte welt die sünden nur für spielwert hält, so laß mich anders denken, und seel und herz, voll reu und schmerz, in demuth zu dir lenken.

8. Mein heil! der du der sünden macht und herrschaft unter dich gebracht, hilf meiner schwachheit ringen, wenn sünd und noth, wenn höll und tod, auf leib und seele dringen.

Met. Meinen Jesum laß ich.

581. Jesus nimmt die sündler an! sagget doch dies trostwort allen, welche von der rechten bahn auf verkehrten weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die sündler an.

2. Keiner gnade sind wir werth; doch hat Gott in seinem worte eidlich sich

dar-

darzu erklärt. Seht! hier ist die gnadenpforte allen völlig aufgethan: Jesus nimmt die sündler an.

3. Wenn ein schaaf verlohren ist, suchet es ein treuer hirt. Jesus, der uns nie vergift, suchet treulich das verirrte, daß es nicht verderben kann. Jesus nimmt die 2c.

4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten sündler! Jesus rufer euch, und er macht aus sündern Gottes kinder. Glaub an ihn, und denket dran: Jesus nimmt die sündler an.

5. Ich betrübter komme hier, und bekenne meine sünden. Laß, mein Heiland, mich bey dir gnade zur vergebung finden, daß dies wort mich trösten kann: Jesus nimmt die sündler an.

6. Nun ich bin getrostet muths. Ob die sünden blutroth wären, müssen sie kraft deines bluts sich doch in schneeweiß verklä-

ren, weil ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die sündler an.

7. Mein gewissen beist mich nicht; Moses darf mich nicht verklagen. Der mich frey und ledig spricht, hat die schulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kann. Jesus nimmt die sündler an!

8. Jesus nimmt die sündler an! Mich hat er auch angenommen, und den himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen, und auf den trost sterben kann: Jesus nimmt die sündler an.

Mel. Herr Jesu Christ, du.

582. Ich trete, großer Gott! vor dich, mit zittern, und mit beben: was soll ich thun? ich scheue mich die augen aufzuheben. Die herzensangst ist dir bewust, drumt schlag ich auch an meine brust: Gott, sey mir sündler gnädig!

2. Ach! keiner gnadet in

P p

ich

ich werth, hab ich sie doch
verschlagen, wenn du sie,
da ichs nicht begehrt, mir
denoch angetragen. Wenn
ich von deinen wegen
wich, giengst du mir nach,
und suchtest mich; doch
ließ ich mich nicht finden.

3. Die ohren hab ich zu-
gestopft, und wollte dich
nicht hören. Oft hast du
an mein herz geklopft, ich
sollte mich bekehren: al-
lein, ich ungerathnes kind,
schlug alle warnung in
den wind, und folgte mei-
nen lusten.

4. Mit wohlthun hast du
mich gelockt, da ich viel
guts empfangen; inzwi-
schen blieb ich doch ver-
stockt, und an der sünde
hängen. Mir war das
wesen dieser welt zur lust
des fleisches vorgestellt;
was fragt' ich nach dem
himmel.

5. Ach hätt'st du die ge-
rechtigkeit im eifer wollen
schärfen: so könntest du
zu solcher zeit mich in die
hölle werfen. Noch den-

noch hattest du geduld,
und wolltest die gräuel
meiner schuld im zorne
nicht bestrafen.

6. Mein herze möchte
nun davon in tausend stü-
cken brechen; es muß sich
den verdienten lohn mit
wehmuth selber sprechen:
werth wär ich, daß du
mich verstießst, und mich
mit leib u. seele ließst des
teufels ewig bleiben.

7. Ach! aber Gott, das
thust du nicht, die gnade
steht noch offen: ich soll
ein freundlich angesicht
bey meiner buße hoffen.
Es reuet mich, und ist mir
leid. Ach! laß mich doch
barmherzigkeit in Chri-
sto Jesu finden.

8. Ach! sein verdienst
verwandelt mir den fluch
in einen seggen: er hält
dir seine wunden für, so
muß dein grimm sich le-
gen. Laß gleich die sünde
blutroth seyn, sein blut
wird mich doch engel-rein
und schneeweiß wieder
waschen.

9. Dis

9. Diß glaub ich zwar; elend selbst empfinden: er doch muß dabey noch ist, ohn deines Geistes grosse schwachheit mer- licht, blind, taub, und todt ken: drum, daß der glau- in sünden; verkehrt ist be brünstig sey, so wollest will, verstand und thun: du ihn stärken! Das des grossen jammers, schwache rohr, das kleine komm mich nun, o Va- licht, verlöschest und zer- ter! zu entbinden. störst du nicht, daß ich mich herzlich tröste.

10. Verleihe nur, daß ich mich stets nach deinen worten halte! Sieh, daß der eifer des gebets im herzen nie erkalte! Bleib immerfort mit mir vereint, daß ich, als ein geschwornen feind der sünden, leb und sterbe.

Wel. Nun freut euch lieben.

583. Ich will von meiner misse- that zum Herren mich be- kehren; du wollest selbst mir hülfs und rath hierzu, o Gott! bescheren, und deines guten Geistes kraft, der neue herzen in uns schaft, aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein mensch, doch nicht sein

3. Klops durch erkennt- niß bey mir an, und führe mir wohl zu sinnen, was böses ich vor dir gethan: du kauft mein herz gewin- nen, daß ich aus kummer und beschwer laß über meine wangen her viel heiße thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den reich- thum deiner gnaden! mein leben dank ich dei- ner hand, die mich hat überladen mit ruh, ge- sundheit, ehr und brod; du machst, daß mir noch keine noth bis hieher kön- nen schaden.

5. Hast auch in Christo mich erwählt tief aus der höllen fluthen, daß nie- mals mir es hat gefehlt an irgend einem guten; und

und daß ich ja dein eigen sey, hast du mich auch, aus grosser treu, gestäup't mit vater = ruthen.

6. Wer giebt den kindern, was du mir gegeben, zu geniessen? schenkt aber ich gehorsam dir? das zeuget mein gewissen, mein herz, in welchem nichts gesund, das durch unzählge sünden wund biß auf den tod zerrissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, u. alle schändliche sachen verklagen mich zu offenbar: was soll ich armer machen? sie stellen, Herr, mir vor gesicht dein unerträglich zorngericht, u. auch der höllen rachen.

8. Ich habe meiner gräuel quaal, und schäm sie zu bekennen, es ist ihr'r weder maaß noch zahl, ich weiß sie nicht zu nennen; und ist ihr'r keiner doch so klein, um welches willen nicht allein ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit fein unbesorgt

geschlafen, gesagt: es ist noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen; er fähret nicht mit unsrer schuld so strenge fort; es hat geduld der hirt mit seinen schaafen.

10. Diß alles jezt zugleich erwacht, mein herz will mir zerspringen, ich sehe deines donners macht, dein feuer auf mich dringen: du regest wider mich zugleich des todes und der höllen reich, die wollen mich verschlingen.

11. Die mich verfolgt, die grosse noth, fährt schnell, ohn zaum und zügel. Wo flieh ich hin? du morgenroth, ertheil mir deine flügel, verbirge mich, du fernes meer, stürzt hoch herab, fällt auf mich her, ihr klippen, thüm und hügel.

12. Ach! nur umsonst; und könnt ich auch bis an den himmel steigen, und wieder in der höllen bauch, mich zu verkriechen, neigen: dein auge dringt durch alles sich,

du

du wirfst da meine schand
und mich der lichten son-
ne zeigen.

13. Herr Jesu! nimm
mich zu dir ein, ich flieh in
deine wunden, die du, o
Heiland! wegen mein am
kreuze hast empfunden,
als aller unsrer sünden
müh dir, o du Gottes-
lamm! ward hie zu tra-
gen aufgebunden.

14. Wasch mich, durch
deinen todeschweiß, und
purpurrothes leiden, und
laß mich sauber seyn und
weiß, durch deiner un-
schuld seiden. Von we-
gen deiner kreuzeslast er-
quick, was du zermalnet
hast, mit deines trostes
freuden.

15. So angethan will ich
mich hin vor deinen Va-
ter machen: ich weiß, er
lenket meinen stin, und
schaffet rath mir schwa-
chen, er weiß, was fleisches-
lust und welt, und satan
uns für netze stellt, die
uns zu stürzen, machen.

16. Wie werd ich mich,

mein lebenslang für sol-
cher plage scheuen, durch
deines guten Geistes
zwang, den du mir wollst
verleihen, daß der von al-
ler sünden list, und dem,
was dir zuwider ist, helf
ewig mich befreien.

Mel. Alle menschen müssen.

584. Jesu, der du
meine seele
hast, durch deinen bitteren
tod, aus des teufels fin-
stern höle, und der schwe-
ren sünden noth, kräftig-
lich heraus gerissen, und
mich solches lassen wissen,
durch dein angenehmes
wort, sey doch jetzt, o Gott!
mein hort.

2. Treulich hast du ja ge-
suchet die verlohrnen schä-
felein, als sie liefen ganz
verfluchet in der höllen
pfuhl hinein. Ja, du sa-
tans überwinder, hast die
hochbetrübtten sündler so
gerufen zu der buß, daß
ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind
der sünden, ach! ich irre
weit und breit, es ist nichts

an mir zu finden, als nur um gerechtigkeit: all mein dichten, all mein trachten heisset unsern Gott verachten; bößlich leb ich ganz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. Herr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir; das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner seelen für: aber fleisch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kann nicht wissen, wie viel meiner fehler seyn; mein gemäth ist ganz zerrissen, durch der sünden schmerz und pein, und mein herz ist matt von sorgen: ach! vergieb mir das verbor-gen; räche nicht die misse-that, die dich, Herr, erzürnet hat.

6. Jesu, du hast weggenommen meine schulden, durch dein blut; laß es, o Erlöser! kommen meiner

seligkeit zu gut; und die- weil du so zerschlagen hast die sünd am kreuz getra-gen: ey! so sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, und des satans grimmigkeit, viel- mals pflegen aufzuwe- cken, und zu führen in den streit, daß ich schier muß unten liegen: ach! so hilf, Herr Jesu, siegen! O du meine zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, deine nägeln, kron und grab, deine schenkel fest gebunden, wenden alle plagen ab; deine pein und blutigs schwitzen, deine striemen, schlag und ri- gen, deine marter, angst und stich, o Herr Jesu! trösten mich.

9. Wenn ich vor gericht soll treten, da man nicht entfliehen kann: ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, Herr, kannst

kannst es stöhren, daß ich nicht den fluch darf hören: ihr zu meiner linken hand seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmerzen, du erkennest meine peinen; es ist nichts in meinem herzen, als dein herber tod allein: dieß mein herz mit leid vermenger, das dein theures blut besprenget, so am kreuz vergossen ist, geb ich dir, Herr Jesu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein gewissen, das mich plagt; es wird deine treu erfüllen, wie du selber hast gesagt: daß auf dieser weiten erden keiner soll verlohren werden, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist glaubens-voll.

12. Herr, ich gläube, hilf mir schwachen, laß mich ja verzagen nicht: du, du kannst mich stärker machen, wenn mich sünd und tod ansicht. Deiner güte will ich trauen, bis ich

frölich werde schauen dich, Herr Jesu! nach dem streit, in der süßen ewigkeit.

Mel. Kommt her zu mir, 2c.

585. **I**hr armen sünd- der kommt zu hauf, kommt eilig, komt, und macht euch auf, mühselig und beladen! Hier öfnet sich das Jesus herz für alle, die in reu und schmerz erkennen ihren schaden.

2. Es heist: er nimmt die sünd an: drum komm, dein Jesus will und kann dich retten u. umarmen; komm weinend, komm in wahrer buß, und fall im glauben ihm zu fuß, er wird sich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt sein schäflein nicht, dems in der irr an hülff gebricht, er sucht es mit verlangen: er läffet neun und neunzig stehn, und sie gar in der wüsten gehn, das eine zu umfassen.

4. Es sucht der liebste Jesus Christ das schäflein,

Pp 4

das

das verlohren ist, bis daß ers hat gefunden: so laß dich sünden, liebe seel, und flieh in Jesu wunden: höl, noch sind die gnadenstunden.

5. O Jesu! deine lieb ist groß, ich komm mühselig, nackt und bloß: ach! laß mich gnade finden. Ich bin ein schaaf, das sich verirrt, ach nimm mich auf, weil ich verwirrt im strick und neg der sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum abgrund schier! ach! laß mich wiederkehren zu deinem schaafstall, nimm mich an, und mach mich frey vom fluch und bann: diß ist mein herz begehren.

7. Laß mich dein schäfflein ewig seyn, und du mein treuer hirt allein, im leben und im sterben; laß mich vom eitlen weltgesind ausgehn, und mich, als Gotteskind, um dich, mein schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der sünden lust,

bis in mein grab, und in dem neuen leben, in heilig: und gerechtigkeit dir dienen noch die kurze zeit, die mir zum heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täublein ein, und laß es sicher bey dir seyn in deinen wunden: hölen! bewahre mich für sünden: werck, und gieb mir deines Geistes stärke, an leib und an der seelen.

Mel. Jesu meines lebens zc.

586. **L**iebster Gott! vergieb die sünde, streich sie durch mit Christi blut, daß ich wieder ruhe finde, und ergreife frischen muth. Jesus hat ja müssen sterben: ey! so laß mich nicht verderben! was wir durch den fall verdient, hat er wieder ausgesühnt.

2. Ach! ich habe bald mit werken, bald mit worten dich betrübt: doch so kann mich wieder stärken, daß dein Sohn mich wieder liebt; habe, leider! in den schranken meines lebens mit

mit gedanken mich vergriffen hier und dort, doch so tröstet mich dein wort.

3. Alle sündler, die nur können, hast du ja, o frommer Gott! so gar tröstlich angenommen: ey! so wird mich auch der tod nicht verschlingen, sondern gläube, daß ich in der gnade bleibe, und bey Gott versöhnet bin: Christi tod ist mein gewinn.

4. Darum seufz' ich, und vertraue, Jesu, nimm dich meiner an! daß ich auf dich gläubig baue, weil mir keiner helfen kann, ohne deine grosse gütte. Herr, ach! stärke mein gemüthe, daß ich einst zu seiner zeit bey dir leb in ewigkeit.

Mel. Christus, der uns selig m. 2c.

587. Liebster Vater! ich, dein kind, komm zu dir geeilet, weil ich sonst niemand find, der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, groß sind meine sünden; mach mich von

denselben loß, laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht, und hast vater sünden; ey! so hab ich kinderrecht, und darf kühnlich bitten. Denn den kindern steht es frey, vätern anzuflehen: Vater, deine vatertru laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater! willst du dich Vater lassen nennen; ey! so mußt du lassen mich vaterstimm erkennen: denn das wäre viel zu schlecht, blossen namen führen, und nicht thun nach vaterrecht, was sich will gebühren.

4. Nun so nimm dich meiner an, wie die väter pflegen; meine buß und thränenbahn, laß dich doch bewegen! meine sünden bringen schmerz, die ich hab begangen. Ach du liebstes Vaterherz! laß mich gnade erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort gnade mir versprochen; laß mich an der

gnaden = pfort nicht vergeblich pochen! laß der matten seufzer stark durch die wolken dringen, und von deinem himels = berg mir die gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Segne mich, so laß ich dich eher nicht; ich hange, wie die klett am kleid, bis ich gnad von dir erlange.

7. Du bist Gott, und heiffest gut, weil du gut that übest, und gleichwie ein vater thut, deine kinder liebest. Dieser gut that laß mich auch, Vaterherz! genießen; laß auf mich, nach deinem brauch, deine gnade fließen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergieb, was ich mißgehandelt, weil ich nach dem sünden = trieb oftmalß gewandelt. Meine sünden ich versenk, Herr, in Jesu wunden. Ach! derselben nicht gedenk, laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, und will mich verdammen; will der schwarze höllenmann dich zur rach anflammen: ey! so denke mit geduld, daß ich staub und aschen, und daß mich von meiner schuld Christi blut gewaschen.

Met. Straf mich nicht in.

588. Mache dich, mein geist, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse zeit unverhohft betrete; denn es ist satans list über viele frommen zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem sündenschlafe; denn es folget sonst darauf eine lange strafe; und die noth, sammt dem tod, möchte dich in sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kann dich nicht unser Herr erleuchten. Wache! sonst wird dein licht dir noch ferne deuchten: den Gott will für die süll seiner

ner gnaden-gaben ofne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list nicht im schlaf antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; und Gott giebt, die er liebt, oft in seine strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe. Wach und sieh, damit nie viel von falschen brüdern unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein fleisch und herze, damit es nicht verderlich Gottes gnad ver- scherze; denn es ist voller list, und kann sich bald heucheln, und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem wachen: denn der Herre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig

bleibest, und sein werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, wenn er was soll geben: er verlanger unser schreyen, wenn wir wollen leben, und durch ihn, unsern sünd, feind, welt, fleisch und sünden, kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im gebet anflehen: denn er will uns mit fall seiner gunst beschützen, wenn wir gläubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, stehen, beten, weil die angst, noth und gefahr immer näher treten: denn die zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten, und die welt vernichten.

Mel. Herr Jesu Christ, du.

589. **M**ein Gott, hier steht dein rechentisch, ich bin davor verlesen, der ich bin ganz verschwenderisch in meinem

nem thun gewesen. Du forderst von mir rechen- schaft, und mir vergehet alle kraft, denn ich kann nicht bestehen.

2. Du hast mir, als ein reicher mann, viel güter übergeben, die ich nun nicht berechnen kann, von meinem ganzen leben; ich bin verächtlicher vor dir, mein eignes herze sagt es mir, wie schlecht ich hausgehalten.

3. Was soll ich thun? wo flieh ich hin, wenn du mich willst absetzen? Ich kann mich, wo ich immer bin, vor dir nicht sicher schä- zen. Und ohne dich mag ich nicht seyn, das wäre mir die größte pein, von dir verstoßen werden.

4. Ich wage mich, ich will allein zu dir die zu- flucht nehmen, und nicht wie jener stolze seyn, des bettelns mich nicht schä- men. Ach bitte, Herr, das gnadenbrod, erbar me dich in meiner noth, und laß mich gnade finden.

5. Ich grabe hier in mei- ne brust, erkenne meine sünden; mein herze klaget den verlust mit schmerzli- chem empfinden; ich gra- be mich hiernächst allein in meines Jesu wunden ein, wie kannst du mich verdammen?

6. Ach Vater! denke nicht, wie ich so übel haus- gehalten! Mein Jesus bürget ja für mich: laß deine gnade walten; er ist bezahler meiner schuld: drum habe, Herr, mit mir geduld, ich will mich künfftig bessern.

7. Du aber, gieb mir deinen Geist, damit ich klüger werde; wie wichtig sind doch allermeist die kinder dieser erde? Weil ich ein kind des lichtes bin, so laß mich ihren klug- gen sinn im guten nicht beschämen.

8. Ein kind der welt nimmt wohl in acht, was ihm kan vorthail bringen, und suchet, wo es freunde macht, die willig bezu- sprin-

springen: ich habe keinen
bessern freund, als dich,
der es so treulich meynt,
laß mich dich feste halten.

9. Du schreibst mir größ-
se schulden ab, als hun-
dert malter weizen; und
wenn die reichen noch so
knapp mit most und oele
geizen; so giebst du mir,
was ich bedarf, und han-
delst niemals mit mir
scharf, daß ich nicht dar-
ben werde.

10. Und hab ich mein be-
scheidnes theil, das du mir
zugemessen: so laß mich
auch der armen heil zu
fördern nicht vergessen.
Ein, Gott bezahl es, hat
viel kraft, wenn man mit
geben wucher schaft, der
bis zum himmel reicher.

11. Hab ich denn nun in
dieser welt genugsam
hausgehalten, so führe
mich ins himmels zelt,
was größers zu verwal-
ten. Wie lieblich wird die
stimme seyn: du treuer
knecht, geh zu mir ein in
deines Herren freude!

Mel. Ach Gott und Herr, wie.

590. **M**it schmerz
und gram,
mit furcht und schaam,
nah ich zu deinem throne:
Herr, blick auf mich, er-
barne dich, sey gnädig
und verschone!

2. Mein lebenslauf, von
jugend auf, was ist er?
sünd; ach! sinde. Ich
klages dir, daß ich in mir
nichts, gar nichts gutes
finde.

3. Wo lenkt mein sinn,
und trieb sich hin? zum
bösen, stets zum bösen.
Wer will mich doch vom
schweren joch der sünd-
lichkeit, erlösen!

4. Kein tag entsteht, kein
tag vergeht, dran ich nicht
sündlich bliebe: doch deine
treu wird täglich neu,
stets wallt dein herz für
liebe.

5. Gönnst du dem baum
noch einen raum, der ar-
ge fruchte bringet: wie
kannst du den noch leben
sehn, der nach dem tode
ringet!

6. Gott,

6. Gott reich an huld, wie viel geduld hast du mit mir getragen! Du lieffest nicht dein strafgericht mich plötzlich nieder- schlagen.

7. Wie oft riefst du mir lockend zu: weswegen willst du sterben? Wer wiederkehrt, und trost be- gehrt, den laß ich nicht verderben.

8. Mein treuer dank soll lebenslang, Erbarmen, dich erheben. Weil ich forthin im fleische bin, will ich im geiste leben.

9. Laß deinen geist, weils heute heist, mein herz zur buß erwecken; mein glau- bensmuth holt, Christi blut wird meine schuld bedecken.

10. Ich trau auf dich; o mache mich von sünd und strafe ledig! Verschmäh den nicht, der gläubig spricht: Gott sey mir sündler gnädig.

Mel. Zion klagt mit angst und.

591. Menschen: kin- der! tod und

leben stehet selbst in eurer hand. Gott hat euch die wahl gegeben: darum macht euch wohl bekannt dieser sache zweck u. nutz; denn es dient zu eurem schutz, wenn ihr heilsam- lich verstehet, wie mit sün- dern Gott umgehet.

2. Er legt ihnen fluch und seggen deutlich zur betrachtung vor, sie recht ernstlich zu bewegen, daß sie doch das höllen-chor der verdammten geister fliehn, und sich lediglich bemühen, ihrem seggens- Gott in allem, wie ers for- dert, zu gefallen.

3. Nun ist wohl kein mensch zu finden, der da spräche: mir den fluch! und doch will man sich mit sünden wickeln, wie mit einem tuch. Wer kann nun für diese wahl, wenn drauf folget ewge quaal? Nicht genug, daß du willst seggen; wandle auch auf Gottes wegen.

4. Unterdessen wird die strafe nicht den augenblick voll;

vollstreckt; oft wird aus dem sündenschlase so ein sündler aufgeweckt. Kehre wieder, stell dich ein! locket Gottes gnaden-schein: warum willst du denn so sterben, und in sünden ganz verderben?

5. Lasset er nun Gottes güte, langmuth und geduld vorbey, ändert nicht sein böß gemüthe, durch göttlich gewürkte reu: o so ist es hohe zeit! sonst folgt grösser herzeleid, weil er Gottes zornge flammen trägt als einen schatz zusammen.

6. Wer legt sand und kieselsteine als wie gold und silber hin? und des frechen sünders beine halten es doch für gewinn, wenn sie, als ein schneller wind, überall vorläufig sind; ja bey solchen lusten allen denkt der sündler nicht ans fallen.

7. Wäre auch sein lebensende nahe, das zwar unbewußt, und er schlägt doch die hände nicht buß-

fertig an die brust; ach! so hält Gott bald gericht, und entzieht sein angesicht. Solche bosheit wird gerochen, und der stab so gleich gebrochen.

8. Ist Gott reich an huld und gnade, beut sie noch dem sündler an, daß der arme wurm, die made, wieder zu ihm kommen kann. Nun so fragt er nichts darnach, wenn zuletzt verdammte schmach den verächter ewig plaget, wenn sein wurm ihn ewig naget.

9. Das soll uns zur warnung dienen: nimmermehr verstockt zu seyn. Fängt die sünde an zu grünen; haue nur getrost darein. Sünde hecket sünde aus, endlich kömmt der tod heraus. Bete, singe, streite, kämpfe, damit Gott die sünde dämpfe.

Mel. O Gott, du frommer.

592. **N**och schwerer als ein berg, drückt mich die last der sünden. Wo soll, gerechter

ter

ter Gott, wo soll ich hülfe finden? Mein innrer zeuge strafft; mich schreckt dein gericht, wenn, wie auf Sinai, dein wort im donner spricht.

2. Oft zwar gelobt' ich dir den taufbund zu erneuen, der weltlust zu entfliehn, mich nur in dir zu freuen; doch bald zog fleisch und blut und ein verblendend glück mich, mitten im entschluß, von deinem dienst zurück.

3. Wie lau war mein gebet, wie zuchtlos mein gemüthe! Wie wenig dankt' ich dir für deine Vatergüte! Wie sehr hab ich mein herz mit eitelkeit beschwert, und was ich meiden soll, zu meinem fluch begehrt!

4. Gebeuget steh ich hier. Darfs ein unheilger wagen, zu deinen richterstuhl die augen aufzuschlagen? Verstoß mich nicht; verbirg dein antlig nicht vor mir! denn kein lebendiger ist ja gerecht vor dir.

5. Ich harre, Gott, auf dich. Du willst die sündler hören, die mit zerschlagenen geist sich from zu dir bekehren. Du siehst den Heiland an, der zur ver söhnung starb, und der auf Golgatha ihr seelenheil erwarb.

6. Nun kann ich, welch ein trost! von dir erbarung hoffen. Mir steht in deiner huld der ganze himmel offen. Von oben leuchtet mir das wahre glaubenslicht, du bist mein schild, mein schirm, und meine zuversicht.

7. Herr! lehre du mich selbst, in dein gesetz wandeln. Laß mich in deiner furcht nach pflicht und wahrheit handeln. Verschaffe du in mir des herzens reinigkeit, und lenke meinen schritt vom weg der sicherheit!

8. Erlös, Allgütiger, mein leben vom verderben. Wer dir gehorcht, soll nicht den tod des sünders sterben; mit gnade krönst

Eröfnst du ihn, und dort
vor deinem thron em-
pfängt lobsingender einst
den verheißnen lohn.

In eigner melody.

593. **M**ein von uns,
Herre Gott!
all unsre sünd und misse-
that, auf daß wir, mit
rechtem glauben und rei-
nem herzen, in deinem
dienst erfunden werden.

2. Erbarme dich :: :: dei-
nes volks, Gott Vater!
schöpfer aller ding, hilf
uns, und sey uns gnädig!

3. Erbarme dich :: :: un-
serer bitt, o Christe, der
welt Heiland! bitt für
uns, und sey uns gnädig!

4. Erbarme dich :: :: dei-
nes volks! heiliger Geist!
du einiaer tröster, hilf
uns, und sey uns gnädig!

5. So wahr ich lebe,
spricht Gott, der Herre:
ich will nicht den tod des
sünders, sondern daß er
sich bekehre, u. lebe, Hallel.

In eigner melody.

594. **M**ein von uns,
lieber Herr!

all unsre sünd und misse-
that, auf daß wir mögen,
mit reinem herzen und
gemüthe, vor deine au-
gen treten.

2. Erbarm dich :: ::
Herre, deines volks, daß
du mit deinem blut erlö-
set hast! Christe! ach zür-
ne nicht mit uns ewig.

3. Erhöre, erhöre, lieber
Herre, unser gebet: Chri-
ste, Erlöser! bitte für uns
deinen lieben Vater.

4. So wahr ich lebe,
spricht Gott, der Herre:
ich will nicht den tod des
sünders, sondern daß er
sich bekehre, und lebe.

Mel. Wer nur den lieben.

595. **G**ott! hilf mir,
daß ich busse
thue, weil mich noch deine
stimme lockt. Bewahre
mich vor falscher ruhe, da-
bey das herz sich leicht ver-
stockt, wenn du selbst das
gewissen rührst, und zum
gefühl der sünden führst.

2. Du willst, nach deiner
grossen güte nicht eines
eingen sünders tod: drum
weckst

Da

weckst du oftmals sein ge-
müthe, zu fühlen seine
sündennoth. Wohl dem!
der deine stimme hört, und
redlich sich zu dir bekehrt.

3. Den retttest du von
dem verderben; nimmst
seine buße gnädig an;
machst ihn zu deinem
kind u. erben, daß er fro-
lockend rühmen kann:
wie groß ist Gottes Va-
terhuld! er tilget meine
sündenschuld.

4. Sollt ich die gute denn
verachten, die mir noch
kraft zur bekehrung reicht?
Vom troste leer muß der
verschmachten, von dem,
Gott, deine gnade weicht.
Sie aber weicht von dem
zuletzt, der frevelhaft ge-
ring sie schätzt.

5. So gieb, daß deiner
gnadenlockung, o Gott,
mein herz stets offen sey;
damit mich ja nicht die
verstockung, wenn ich mein
leben ohne reu, im sünden-
dienste zugebracht, zu dei-
nem zorngefasse macht.

6. Sich bessern ist der

weg zum leben. Drum
laß mich in der kurzen
frist, die du zum heile mir
gegeben, und die für mich
so wichtig ist, nur dafür
sorgen, daß mein geist dem
sündenelend sich entreißt.

7. Verleihe mir dazu die
gnade, die uns vom sün-
dendienst befreit, und lei-
te mich selbst auf dem pfad
de der christlichen recht-
schaftenheit! Wie selig
bin ich dann schon hier!
Wie glücklich einst, mein
Gott bey dir.

Mel. Herr Jesu Christ, du.

596. Nach meiner
seelen selig-
keit laß, Herr, mich eifrig
ringen. Sollt ich die kur-
ze gnadenzeit in sicherheit
verbringen? Wie wird
ich einst vor dir bestehn?
Wer in dein reich
wünscht einzugehn, muß
reines herzens werden.

2. Erst an dem schluss der
lebensbahn auf seine sün-
den sehen, und, wenn man
nicht mehr sündigen kann,
Gott um erbarmung fle-
hen,

hen, das ist der weg zum leben nicht, den uns, o Gott, dein unterricht in deinem wort bezeichnet.

3. Du ruffst uns hier zur heiligung. Drum laß auch hier auf erden, des geistes wahre besserung mein hauptgeschäfte werden. Herr, stärke mir das zu den trieb. Nichts sey so groß, nichts mir so lieb, das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze welt mit allen ihren freunden, und sollte das, was dir gefällt, o Gott, darüber meiden: was hülf mirs? Kann auch die welt mit allem, was sie in sich hält, mir deine gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur zufriedenheit schon hier in diesem leben? Was kann mir trost und freudigkeit auch selbst im tode geben? Nicht menschengunst, nicht irdisch glück; nur Gottes gnade und der blick auf jenes lebens freuden.

6. Nach diesem kleinod, Herr, laß mich vor allen dingen trachten, und was mir daran hinderlich, mit edlen muth verachten; daß ich auf deinen wegen geh, und im gericht der einst besteh, sey meine größte sorge!

7. Doch was vermag ich, wenn du nicht für trägheit mich beschüttest, und mich zur treu in dieser pflicht mit kräften unterstützest? O stärke mich, mein Gott, dazu, so find ich hier schon wahre ruh, und dort das ewige leben.

Mel. Da Jesus an dem kreuze.

597. Freund meiner Seelen, Gottes Sohn, ich komm zu dir, dem gnadenthron, ach laß mich gnade finden, vergieb, weil du mein Heiland bist, mir alle meine sünden.

2. Mit schmerz, Erlöser, klag ichs dir, es wohnt und reget sich in mir das fleisch und sein geschäfte; gieb mir zu seiner kreuzigung

Nq 2

zigung

zigung aus deinen wunden fräste.

3. Jetzt machet mein gewissen auf, betrübt se ichs, mein lebenslauf war sündlich, sträflich, schändlich. Doch, Heiland dein erbarmen ist, wie dein verdienst, unendlich.

4. Das heilge blut, was von dir floß, ist segnend; seine kraft ist groß, es macht uns rein von sünden: ach laß mich seine heilge kraft anjehet und sters empfinden.

5. Du hast, nach schmerz, und schmach u. noth den tod, den schweren kreuzes tod, für meine schuld geslitten: nun kann um schenkung aller schuld, ich zuversichtlich bitten.

6. Mit treuem glauben bitt ich dich, erschein im heiligen für mich, du ewiger Hoherpriester! Sey mittler zwischen Gott und mir, durchstreich mein schuldregister.

7. Gieb, Heiland, daß ich allezeit bis an das thor

der ewigkeit vor deinen augen walle. Wie froh, wie glücklich werd ich seyn, wenn ich dir wohlgefalle.

Mel. Ach Gott und Herr.

598. **G**roßter Gott! Höör meine noth, ich will jetzt vor dich treten; entbrich dich nicht, was jeso spricht mein herze in dem beten.

2. Erzürne dich nicht über mich, von wegen meiner sünden: ich schrey dich an, so gut ich kann, laß mich genade finden.

3. Mein herz ist zwar fast ganz und gar vom guten abgewichen; kein augenblick ist ohne tück und böses thun verstrichen.

4. Mein lebenslauf von jugend auf ist voller laster flecken: doch Christi huld kann meine schuld mit seiner unschuld decken.

5. Derselbe hat die misse that, darinn ich war verdorben, durch seinen tod, bezahlt, o Gott! als er für mich gestorben.

6. Den stell ich dir zum bürgen

birgen für, der mag für
mich bezahlen: sein heilig
blut macht alles gut,
durch seine purpur-
strahlen.

7. Darum vergieb, aus
grosser lieb, was ich an
dir verbrochen; du hast
mir schon, in deinem
Sohn, genad und trost
versprochen.

8. Dran halt ich mich,
und bitte dich: Herr, heile
meinen schaden! der sün-
denlast erdrückt mich fast,
damit ich bin beladen.

9. Löß auf das band mit
deiner hand, u. stärke mei-
ne glieder. Ach! wirf doch
nicht das glaubenslicht in
deinem zorn darnieder.

10. Es ist mir leid, daß
die bößheit von dir mich
abgetrennet: doch will ich
nun auch buße thun, die
glut ist schon entbrennet.

11. Hilf nur in mir hin-
für und für die funken
unterhalten, und laß die
glut, die solches thut, aus
schwachheit nie erkalten.

12. Ach! steh mir bey,

gieb und verleih das wol-
len und vollbringen, so
wird mein mund von
herzengrund ein ewig
danklied singen.

Mel. Aus tiefer noth schrey ic.

599. **D** Herr! mein
Gott! ich ha-
be dich durch mich erzür-
nen können; wie ich ver-
söhne dich durch mich, kan
ich mir nicht aussinnen.
Doch tröstet mich: dein
liebsteß kind, an dem man
nichts sündhaftes findt,
ist mein Erlöser worden.

2. Vom himmel ist er
williglich auf erden zu
mir kommen; und hat,
aus grosser lieb, an sich
mein fleisch und blut ge-
nommen: daß er mich
mache recht gesund, der
ich durch sünde bin ver-
wundt, und dich zum
zorn bewogen.

3. Dich hat ein mensch
zum zorn bewegt, dich
muß ein mensch versöh-
nen, durch sein kreuz, das
er willig trägt, und deinen
grimm ablehnen. Zu dei-

ner rechten zeigt er dir
jetzt immerdar, wie er sich
mir mit freundschaft hat
verbunden.

4. Ach! diß ist meine zu-
versicht, diß ist mein ganz
vertrauen. So du, ge-
rechter Gott, mich nicht
in sünden willst anschau-
en, so siehe mich in gnaden
an: dein Sohn hat gnug
für mich gethan, und mei-
ne schuld gebüßet.

5. Nimm wahr, o Vater!
Deinen Sohn, sey gnädig
Deinem knechte: er ist
mein schild und gnaden-
thron, nicht straf aus
strengem rechre. Wenn du
stehst seine nâgelmaal, laß
meine sünden ohne zahl
allda verborgen bleiben.

6. Beschauest du sein
blut so roth, das von ihm
ist geflossen: ach! wasch
ab meiner sünden forh!
er hats für mich vergos-
sen. Weil dich das fleisch
erzürnet hat, so laß dich
auch das fleisch zur gnad
hinwiederum bewegen.

7. Groß ist es, was ich

oft und viel durch misse-
that verschuldet; jedoch
ich nicht verzagen will,
weil Christus hat erdul-
det gehorsamlich den bit-
tern tod, und mir das
durch o treuer Gott! die
seligkeit erworben.

8. Groß ist mein unge-
rechtigkeit, die deinen
zorn erwecket: sein un-
schuld ist das breite kleid,
damit sie wird bedeckt.
Kein mensch so grosse sün-
de findt, die nicht durch
Christi tod verschwindt,
der unser bruder worden.

9. Wer ist so sehr in al-
ler welt durch hoffart auf-
geschwellet, den Christi
niedrigung nicht fällt,
wenn er sie vor sich stellet?
Des todes macht so groß
ist nicht, der bittere kreuz-
tod sie zerbricht, den Got-
tes Sohn erlitten.

10. Ja, wenn man Chris-
ti gnad und huld, und al-
ler menschen sünden, auf
gleiche waaage legen sollt:
es würde sich befinden ein
solcher grosser unter-
scheid,

scheid, als zwischen tag- und nachteszeit, als zwischen höll und himmel.

11. Darum, o du liebe-licher Gott! deß gnade nicht zu gründen, durch deines Sohnes blut und tod, vergieb mir meine sünden! Laß durch sein' unschuld meine schuld, und durch geduld mein' ungeduld getilget gänzlich werden.

12. Gieb seine demuth mir zum schutz, als die für stolz behütet. Die sanftmuth tilge meinen trug, wenn er mit feindschaft wüthet. Er sey mir alles, was ich darf, so wird kein urtheil seyn so scharf, das mich verdammen möchte.

Mel. An wasserflüssen babyl.

600. **D** König! dessen majestät weit über alles steigt, dem erd und meer zu dienste steht, vor dem die welt sich neiget! der himmel ist dein helles kleid, du bist voll macht und herrlichkeit,

sehr groß und wunderthätig: Ich armer wurm vermag nicht mehr, als daß ich ruf zu deiner ehr: Gott, sey mir sünd-er gnädig!

2. Hier steh ich; wie der zöllner that, beschämet, und von ferne; ich suche deine hülff und gnad, o Herr! von herzen gerne: doch weil ich voller fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beschmuget und unflätig; so schlag ich nieder mein gesicht vor dir, du reines himmelslicht! Gott, sey mir zc.

3. Die schulden, der ich mir bewust, durchängsten mein gewissen; drum schlag ich reuig an die brust, und will von herzen büßen: Ich bin, o Vater! ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der erd; doch weil du winkst, so bet' ich mit ganz zer- knirschtem bangen geist, der gleichwohl dich noch abba heist: Gott, sey zc.

4. Mein abba! schaue
Da 4

Je

Jesus an, den gnaden-
thron der sündler, der für
die welt genug gethan,
durch den wir Gottes kin-
der im gläubigen vertrau-
en sind: derists, bey dem
ich ruhe find; sein herz ist
ja gutthätig. Ich fasse
ihn, und laß ihn nicht, bis
Gottes herz mitleidig
bricht. Gott, sey mir ic.

5. Regiere doch mein
herz und sinn in diesem
ganzen leben! du bist
mein Gott, und was ich
bin, bleibt ewig dir erge-
ben. Ach! heilige mich
ganz und gar, laß meinen
glauben immerdar seyn
durch die liebe thätig; u.
will es nicht fort, wie es
soll, so ruf ich, wie mein
herz ist voll: Gott, sey ic.

6. Mein leben und mein
sterben ruht allein auf
deiner gnade, mir geh
es gleich böß oder gut, gieb
nur, daß es nicht schade.
Kommt denn das letzte
stündlein an, so sey mir
auf der todesbahn, mein
Jesus! selbst beyräthig, u.

wenn ich nicht mehr spre-
chen kann, so nim den letz-
ten seufzer an: Gott ic.

Mel. Wer nur den lieben ic.

601. Wie theuer ist,
Herr, deine
güte, die alle mißthat
vergiebt, so bald ein reu-
endes gemüthe die sün-
den, die es sonst geliebt,
erkennt, verdammt, und
ernstlich haßt, und Jesu
blut im glauben faßt.

2. Wie? willst du da-
durch sicher werden, o
sündler, daß Gott gnädig
ist? wie bald verschwindst
du von der erden, da du
nur staub und erde bist?
Die gnad ist groß: doch
sicherheit versäumt auch
leicht die gnadenzeit.

3. Die gnad ist groß, frey
unverdienet: die ordnung
aber auch gerecht. Wer
ohne diese sich erkühnet,
der gnade, als ein sünden-
knecht, sich anzumassen,
der veracht die gnade, die
ihm zugedacht.

4. Wie kann Gott dem
die schuld erlassen, der im-
mer

meine neue schulden macht? kann man ein herz zu Jesu fassen, wenn man ihn noch so wenig acht't, daß man die sünde liebt und übt, dafür er sich zum opfer giebt?

5. Kann man sich wohl mit Gott versöhnen, und doch mit ihm in feindschaft stehn? Das heißt Gott spotten, Gott verhöhn; wie soll dir's, sündler! nun ergehn, wenn du die sünden nicht verfluchst, und gleichwohl Gottes gnade suchst?

6. Soll diese gnade dazu dienen, daß man nur sicher sündgen kann? geht Jesu blutiges versühnen auch roh und sichre sündender an? so mißt er durch sein kreuz u. pein ein sündendiener worden seyn.

7. Soll uns die gnade schlimmer machen, die doch auf unfre bekrug zielt? nein, laßt uns beten, flehen, wachen, und eifrig thun, was Gott befehlt! Gott, der die sün-

den uns vergiebt, verdient, daß man ihn fürchtet und liebt.

8. Dem, der die sünden uns vergeben, dem, der sie selbst für uns gebüßt, dem müssen wir zu ehren leben, bis unser leben selbst sich schließt. Gott macht durch Christum mich gerecht: drum bin ich sein, und Christi knecht.

9. Wohl mir! nun bin ich erst im stande zu leben, wie es Gott gefällt. Nun sind der sünden schwere bander, die andre noch gefangen hält, mir abgenommen und entzwen; nun leb ich Gott gerecht und frey.

10. Nun thu ich Gott beliebte werke, im Herrn hab ich gerechtigkeit; in ihm hab ich auch kraft u. stärke, zu thun, was mir sein wort gebeut. Die liebe Christi dringet mich: drum leb ich ihm; ihm sterbe ich.

11. Herr! laß mich dir allein leben, dir, der du

missethat vergiebst; das hassen, was du mir ver-
geben, das lieben, was du
selber liebst. Laß mich von
allen sünden rein, u. durch
dich fromm und heilig seyn.

602. Schaffe in mir,
Gott, ein
reines herze, und gieb
mir einen neuen gewissen
geist! Werf mich nicht
von deinem angesicht,
und nimm deinen heili-
gen Geist nicht von mir.

(2. Tröste mich wieder
mit deiner hülfe, und der
freudige Geist enthalte
mich. Wasche mich wohl
von meiner missethat,
und reinige mich von
meiner sünde.)

Mel. Aus tiefer noth schrey.

603. Gerechter Gott,
wir liegen
hier vor deinem richter-
throne; als sündler liegen
wir vor dir, und seufzen:
Vater, schone! Gott, reich
an langmuth und geduld,
du forderst buße für die
schuld; wir bitten: Gieb
uns buße.

2. Wir können durch
uns selbst nicht das böse
herz ergründen; sprich
uns zum heil: Es werde
licht! zeig uns den gräul
der sünden. Herr, lehr
uns, daß du heilig bist,
und daß der ewig straf-
bar ist, der täglich vor
dir sündigt.

3. Zerschlag das harte
steinern herz mit des ge-
setzes hammer; erfüll den
geist mit reu und schmerz,
mit traurigkeit und jam-
mer. Gieb, daß uns schre-
cken überfällt, weil wir den
Vater, der der welt den
Sohn gab, oft betrüben.

4. Uns stehn in unsrer
grossen noth, bloß Jesu
wunden offen; sein leiden
und versöhnungstod läßt
uns erbarmung hoffen;
zeuch uns zum sünden-
büßer hin, gieb daß wir
jetzt und stets an ihn, den
treuen Heiland, glauben.

5. Hilf deinem volk, Herr
Jesu Christ! Laß deine
lieb uns dringen, das, was
vor Gott gefällig ist, mit
freu-

freuden zu vollbringen; schenk uns aus deinen wunden kraft, so heilig u. so tugendhaft, wie Christen ziemt, zu wandeln.

Mel. Vater unser im himmeln.

604. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des sünders tod; vielmehr ist dir mein wunsch und will, daß er von sünden halte still, von seiner böseheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dir wort bedenk, o menschenkind! verzweifle nicht in deiner sünd: hier findest du trost, heil und gnad, die Gott dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren eid: o selig! dem die sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für sicherheit; denk nicht, es ist noch gute zeit, ich will erst frölich seyn auf erd, und wenn ich lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist's: Gott ist

zwar stets bereit den sündern mit barmherzigkeit; doch wer auf gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen sinn, und seiner seelen selbst nicht schon, der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott, von wegen Christi blut und tod: doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt: Daß du must sterben, ist dir kund: verborgen ist die todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kömmt, kanns ändern sich: Wer heut ist frisch gesund u. roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt; so du nun stirdest ohne buß, dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu! hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und buße thu den augenblick, eh' mich der schnelle tod hinrück, auf

daß ich heut und jederzeit

zeit zu meiner heimfahrt
sey bereit.

In eianer melody.

605. Straf mich
nicht in dei-
nem zorn, grosser Gott!
verschone! Ach! laß mich
nicht seyn verlohren, nach
verdienst nicht lohne! hat
die sünd dich entzündt,
lösche ab in dem lamme
deines grimmes flamme.

2. Zeig mir deines Va-
ters huld! stärk mit trost
mich schwachen! ach
Herr! hab mit mir ge-
duld, mein' gebeine kra-
chen: heil die seel mit dem
oel deiner grossen gnaden,
wend ab allen schaden.

3. Herr, wer denkt im to-
de dein? wer dankt in der
höllen? rette mich aus je-
ner pein der verdammten
seelen, daß ich dir für und
für, dort an jenem tage,
grosser Gott! lob sage.

4. Weicht, ihr feinde,
weicht von mir! Gott er-
hört mein beten. Nun-
mehr darf ich mit begier
vor sein antlitz treten.

Teufel, weich! hölle, fleuch!
was mich vor gekränkter,
hat mir Gott geschenkt.

(* 5. Ach! sieh mein' ge-
beine an, wie sie all' erstar-
ren, meine seele gar nicht
kann deiner hülfe har-
ren: ich verschmacht, tag
und nacht muß mein la-
ger fließen von den thrä-
nengüssen.

6. Ach! ich bin so müd
und matt von den schwe-
ren plagen; mein herz ist
der seufzer satt, die nach
hülfe fragen: wie so lang
machst du bang meiner
armen seele in der schwer-
muths: höle?

(7. Vater! dir sey ewig
preis, hier und auch dort
oben; wie auch Christo
aleicherweiss, der allzeit zu
loben, heilger Geist! sey ge-
preist, hoch gerühmt, geeh-
ret, daß du mich erhöret.)

Mel. Zion klagt mit angst und.

606. Treuer Gott!
ich muß dir
klagen meines herzens
jammerstand, ob dir wohl
sind meine plagen besser,

als

als mir selbst, bekannt:
grosse schwachheit ich bey
mir in anfechtung oft-
mals spür, wenn der sa-
tan allen glauben will aus
meinem herzen rauben.

2. Du Gott! dem nichts
ist verborgen, weißt, daß
ich nichts von mir hab,
nichts von allen meinen
sorgen; alles ist, Herr, dei-
ne gab: was ich gutes find
an mir, das hab ich allein
von dir, auch den glauben
mir, und allen, giebst du,
wie dir's mag gefallen.

3. O mein Gott! vor dem
ich trete jezt in meiner
grossen noth, höre, wie ich
sehnlich bete, laß mich
werden nicht zu spott!
Mach zu nicht des teufels
werk, meinen schwachen
glauben stärk; daß ich
nimmermehr verzage,
Christum stets im herzen
trage.

4. Jesu, brunnquell aller
gnaden! der du niemand
von dir stößt, der mit
schwachheit ist beladen,
sondern deine jünger

tröst: sollt ihr glaube auch
so klein, wie ein kleines
senfkorn seyn, wollst du sie
doch würdig schätzen, groß-
se berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor
dir finden, der ich bin voll
traurigkeit! hilf du mir
selbst überwinden, so oft
ich muß in den streit! mei-
nen glauben täglich mehr,
deines geistes schwerd
verehr, damit ich den
feind kann schlagen, alle
pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins him-
mels throne! gleicher
Gott von ewigkeit mit
dem Vater und dem Soh-
ne! der betrübten trost
und freud! der du in mir
angezündt, so viel ich am
glauben find: über mir
mit gnaden walte, ferner
deine anad erhalte.

7. Deine hülfe zu mir
sende, o du edler herzens-
gast! und das gute werk
vollende, das du angefan-
gen hast; blas das kleine
sünklein auf, bis daß, nach
vollbrachttem lauf, allen
aus-

ausermählten gleiche, ich
des glaubens ziel erreiche.

8. Gott! groß über alle
götter, heilige Dreieini-
gkeit! außser dir ist kein
erretter, tritt mir selbst
zur rechten seite, wenn der
feind die pfeil abdrückt,
meine schwachheit mir
aufrückt, will mir allen
trost verschlingen, u. mich
in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus sei-
nen stricken, die er mir ge-
leget hat; laß ihm fehlen
seine tücken, drauß er sin-
net früh und spat; gieb
kraft, daß ich allen strauß
ritterlich mög stehen aus,
und so oft ich hier muß
kämpfen, hilf mir meine
feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwa-
chen kinde, das auf mat-
ten füßen steht, deine gna-
den-hand geschwinde, bis
die angst vorüber geht;
wie die jugend gånge
mich, daß der feind nicht
rühme sich, er hab ein solch
herz gefället, das auf dich
sein hofnung stellet.

11. Du bist meine hilf im
leben, mein fels, meine zu-
versicht: dem ich leib und
seel ergeben: Gott, mein
Gott, verzeuch doch nicht
eile, mir zu stehen bey,
brich des feindes pfeil
entzwen, laß ihn selbst zu-
rücke prallen, und mit
schimpf zur hollen fallen.

12. Ich will alle meine
tage rühmen deine starke
hand, daß du meine plag
und klage hast so gnädig
abgewandt: nicht nur in
der sterblichkeit soll dein
ruhm seyn außgebreit, ich
will's auch hernach erwei-
sen, und dort ewiglich dich
preisen.

Mel. Frey dich sehr o meine.

607. **V**ater, ach! laß
trost erschei-
nen, siehest du dein kind
denn nicht bitterlich mit
Petro weinen? wie es mit
Manasse spricht? wie es
schläat an seine brust? wie
die eitle sündenlust wird
aus reue so verfluchet? wie
es weinend anade suchet?

2. Hast du, Vater, nicht
gelie-

geliebet mich von aller ewigkeit? so mich nun die schuld betrübet, tröst ich mich der gnadenzeit: Jesu kreuz und dornen-kron bring ich hier vor deinen thron; hat dein Sohn nicht das gelitten, u. kann kräftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme mich der ungerichtigkeit: so ich feigenblätter nähme, meiner werke nichtig kleid, deckt es doch die blöße nicht. So du, Vater, vor gericht recht für gnade lässest gehen, wer ist rein? wer kann bestehen?

4. Gleichwohl sagst du zu das leben, und willst nicht der sünders tod, du willst schenken, und vergeben, wo verlassen dein gebot, wo, aus böß verderbter art, auf der breiten höllenfahrt ich mich habe lassen sünden in ganz ungebüßten sünden.

5. Suche mich, dein schäfflein, wieder, du, mein Gott, und treuer hirt!

welches irrig auf und nieder wölffen sonst zum raube wird. Schließ in Jesu wunden ein das ver-schmachte täubelein, daß es satan nicht erwische in dem wüsten weltgebüßche.

6. Herr, ich habe zwar verzogen, bin, nach Noa rabenart, sicher hin und her geflogen, hab die busse lang gespart: jetzt thu ich zu dir den tritt, bringe reu und glauben mit. Herr! ich komme hoch beladen, nimm dein armes kind zu gnaden.

Mel. Herr, ich habe mißgah.

608. Vater, laß dein herze brechen, da mein herz im leibe bricht, und für angst nicht mehr kann sprechen, als was dort der zöllner spricht: sey mir armen sünders gnädig! mache mich von sünden ledig!

2. Jesu, du bist es alleine, der den Vater beugen kann: deine wunden sind auch meine; ach! ich halt mit beten an, bis die wortete

te sich erheben: deine sünden sind vergeben!

3. Heiliger Geist, sprich meiner seele deine süße tröstung ein; lasse doch dein gnadenoele meinen wunden heilsam seyn; laß dein seufzen mich vertreten, und bey Gott erhörlich beten.

4. Vater, Sohn, und Geist, erhöre, heilige Dreieinigkeit! es ist deines namens ehre: ach! so mache dich bereit, wenn ich auf die knie falle, daß ein gnädigs amen schalle.

Wel. Freu dich sehr, o meine.

609. Weg, mein herz! mit den gedanken, als ob du verstorben wärst; bleib in Gottes wort und schranken, da du anders reden hörst. Bist du böß und ungerecht? ey! so ist Gott fromm und schlecht; hast du zorn und tod verdient? sinke nicht, Gott ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, angesteckt mit

sünden-gift, welches Adam mit dem falle, samt der schlangen, angestift; aber so du kehrst zu Gott, und dich besserst, hats nicht noth. Sey getrost! Gott wird dein flehen und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, der sich nur nach blute sehnt: sein herz ist zu lauter treue, und zur sanftmuth angewöhnt. Gott hat einen vatersinn, unser jammer jammert ihn; unser unglück ist sein schmerz, unser sterben kränkt sein herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, will ich keines menschen tod, sondern, daß er sich ergebe an mir aus dem sünden-koth. Gottes freud ist, wenn auf erd ein verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus seiner heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kann so fleißig gehen nach dem schaaf, das sich verläuft: sollst du

du Gottes herze sehen, wie
sich da der künner häuft; wie
es dürstet, ächzt und
brennt nach dem, der sich
abgetrennt von ihm, und
auch von den seinen, wür-
dest du für liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht
nur die frommen, die in
seinem hause seynd, son-
dern auch, die ihm genom-
men, durch den grüßigen
seelenfeind, der dort in der
hölle sitzt, und der men-
schen herz erhitzt wider
den, der, wenn sich reget
sein fuß, alle welt be-
weget.

7. Dennoch bleibt in lie-
besflammen sein verlan-
gen allzeit groß; ruft und
locket uns zusammen in
den weiten himelsschoos:
wer sich nun da stellet ein,
suchet frey und loß zu seyn
aus des satans reich und
rachen, der macht Gott
und engel lachen.

8. Gott, und alles heer
hoch droben, dem der
himmel schweigen muß,
wenn sie ihren schöpfer lo-

ben, jauchzen über unsre
buß; aber was gesündigt
ist, das verdeckt er, und
vergift, wie wir ihn belei-
digt haben: alles, alles ist
vergraben.

9. Kein' see kann sich so er-
gießen, kein grund kann so
grundloß seyn, kein strom
so gewaltig fließen, gegen
Gott ist alles klein, gegen
Gott und seiner huld, die
er über unsre schuld alle
tage läßt schweben durch
das ganze sünden-leben.

10. Nun so ruh, und sey
zufrieden, seele, die du
traurig bist; was willst du
dich viel ermüden, da es
nicht vonnöthen ist? Dei-
ner sünden grosses heer,
wie es scheint, ist nicht
mehr, (gegen Gottes herz
zu sagen) als was wir mit
fingern tragen.

11. Wären tausend welt
zu finden, von dem Höch-
sten zugericht, und du hät-
test alle sünden, so darin-
nen sind, verricht: wär es
viel, doch lange nicht so
viel, daß das volle licht sei-

R r

ner

ner gnade hier auf erden dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein Gott! öfne mir die pforten solcher gnad und gütigkeit; laß mich allzeit aller orten schmecken deine süßigkeit; liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kann, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

An einem öffentl. bußtage.

Mel. Wer nur den lieben.

610. Wir liegen hier zu deinen füßen, ach Herr! von großer gut und treu, und süßlen, leider! im gewissen, wie sehr dein zorn entbrennet sey. Das maas der sünden ist erfüllt, ach weh uns! wenn du strafen wilt.

2. Du bist gerecht, wir alle sündler; wie wollen wir vor dir bestehn? Wir sind die ungerathnen kinder, die wege des verderbens gehn, die würdia, daß uns pest und schwerd

und hunger längstens aufaezehrt.

3. Doch, Vater! denk an deinen namen, gedenk an deinen lieben Sohn. Dein wort ist in ihm ja und amen, dein eidschwur zeugt sogar davon: Du wollst den tod der sündler nicht, drum geh mit uns nicht ins gericht.

4. Wir liegen, Herr! vor dir im staube, und unser herz ist ganz zerknirscht. Uns tröstet ganz allein der glaube, daß du dich noch erbarmen wirst. Ach du hast noch ein vaterherz; drum sieh doch jetzt auf unsern schmerz.

5. Der mittler selbst tritt in die mitten: ach! schaue seine wunden an, die er für unsre schuld erlitten, wodurch er dir schon genug gethan. Ach laß sein blut u. seine pein an uns, Herr, nicht vergeblich seyn.

6. Ach blut! ach blut von Gottes Sohne! schrey für uns um barmherzigkeit. Schau, Vater! drauf von

von deinem throne, und denke doch der alten zeit, da du den sündern, die gebeugt, stets neue gnad und huld erzeigt.

7. Ach! laß die wohlverdiente strafe nicht über unsre haupter gehn, daß wir nicht als verlorne schaaf von deiner hut verlassen stehn. Sammel uns in deinen gnadenschooß, und mach uns aller plagen loß.

8. Steck ein das schwerd, das uns soll fressen; den würger laß vorüber gehn. Laß uns das brod im Frieden essen. Laß keine solche zeit entstehen, die uns dein wort so theuer macht, daß unser herz dabey ver-schmacht.

9. Gieb fried im land und im gewissen, gesunde lust, wohlfeile zeit, und laß uns deinen schutz genießen. Befördre die gerechtigkeit. Krön unser feld mit deinem gut, nimm kirch u. haus in deine hut.

10. So wollen wir dir

opfer bringen, und dein nur seyn mit leib und seel. Es soll dein lob zum himmel dringen; und dein erlöstes Israel wird in den friedenshütten schreyn: Der Herr soll mein Gott ewig seyn!

Wel. Durch Adams fall ist.

6II. Wo fliehst du, armer sündner, hin? wie ist dir nun zu rathen? du sprichst: weil ich beladen bin mit tausend missthaten, so wird mich doch diß schwere joch bis in die hölle drücken. Sey gutes muths, weil tausend guts dich soll mit trost erquicken.

2. Wer hofet in Gott, und dem vertraut, darf niñermehr verzagen: er hat auf einen fels gebaut, den kann kein sturm zer-schlagen; will sünd und noth, will höll und tod ihn zur verzweiflung treiben, so steht er fest, denn Jesus läßt ihn ohne trost nicht bleiben.

3. Wie könnte doch der
Kr 2 liebe

liebe Gott das übers her-
ze bringen, daß wir in un-
serer seelen noth so hilf-
los untergiengen? er ist ja
schon, durch seinen Sohn,
versühnet mit uns ar-
men; wenn wir auf den
im glauben sehn, so muß
sich Gott erbarmen.

4. Drum, sündler, drückt
dich deine schuld, so falle
Gott zu fusse: es solat ge-
wiß die gnad u. huld auf
wahre reu und buße; des
glaubens kraft, die alles
schafft, weiß Gott ins herz
zu fassen, dasselbe bricht,
und kann dich nicht zu
schanden werden lassen.

5. So tröste dich, erlöster
Christ! wie groß auch sey
dein schade: ob gleich die
sünde mächtig ist, je
mächtiger ist die gnade;
denn Christi blut macht
alles gut; was er damit
erworben, mißt dir Gott
zu, als wärest du, wie
Christus selbst, gestorben.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

612. Wohin? mein
herz! wohin?

daß ich so eilend bin: ich
will nach Zion gehen, da-
selbst vor Gott zu stehen.
Ach! werden meine sün-
den mich auch wohl dor-
ten finden?

2. Ja wohl, die schuld ist
bloß, und meinebürde
groß, die ich nach Zion
trage, daß ich gar billig
klage: Gott werde so viel
schulden mit nichten vor
sich dulden.

3. Jedoch, getrost, mein
sinn! wo gieng der zöll-
ner hin, als ihn die sünde
drückte, und er vor Gott
sich bückte? ist er nicht
auch mit beten zum tem-
pel hingetretten?

4. So mache dich nur
auf, und geh mit vollem
lauf dem Vater in die ar-
men; er wird sich dein er-
barmen, er hört an je-
ner stätte der traurigen
gebete.

5. Dort ist der stuhl ge-
setzt, der uns mit trost er-
götzt, besprengt mit Chri-
sti blute, den traurigen zu
gute, die sich mit reu und
thra-

thränen nach der verge-
bung sehnen.

6. Dort ist der gnaden-
quell: ach! eile, eile schnell,
wie sonst die hirsche dür-
sten, zu deinem gnaden-
fürsten, er hat ein wort
voll leben: die sünden sind
vergeben.

7. Ach bring ihm doch
ein herz voll angst und
voller schmerz: die opfer
sinds für allen, die ihm al-
lein gefallen; wenn geist
und seele schmachten, will
er sie nicht verachten.

8. Dort ist der sündler
freund, der es so treulich
meynt: bist du nun irre-
gangen, er wartet mit
verlangen; er suchet, laß
dich finden, er heilt, laß
dich verbinden.

9. Es freut schon Jesus
sich, daß er sein schäfflein,
dich, wird auf die achseln
legen, und dich auf guten
wegen zu seiner heerde
bringen; die wird für
freude singen.

10. Der tisch ist auch be-
reit, wo du die süßigkeit

im brod und wein wirst
schmecken; er will die tadel
decken, und dir zu trost
und leben sich selbst zur
kost geben.

11. Ey nun! so walle fort,
dein Jesus wartet dort; so
bald du ihn wirst sehen,
darfst du fünf worte fle-
hen: Gott, sey mir sün-
der gnädig! das macht
von sünden ledig.

613. Wo soll ich flie-
hen hin, weil
ich beschweret bin mit viel
und grossen sünden? wo
soll ich rettung finden?
wenn alle welt herkäme,
mein' angst sie nicht weg-
nahme.

2. O Jesu, voller gnad!
auf dein gebot und rath
kommt mein betrübt ge-
müthe zu deiner grossen
güte: laß du auf mein ge-
wissen ein gnaden-tröpf-
lein fließen.

3. Ich, dein betrübtes
kind, werf alle meine sünd,
so viel ihr'r in mir stecken,
und mich so heftig schre-
cken, in deine tiefe wun-
den,

Rr 3

den, da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, die schöne rothe fluth, wasch ab all' meine sünde; mit trost mein herz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedenke, ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst: was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im grabe; da hast du es verschlossen, da wird's auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, so werd ich ihr doch loß, wenn ich dein blut auffasse, und mich darauf verlasse: wer sich zu dir nur findet, all' angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch, was ich haben will, ist alles, mir zu gute, erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kann ich sie schlagen: dein blut darf ich nur zeigen, so muß ihr trug bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, hat solche stärke und kraft, daß auch ein tröpflein kleine die ganze welt kann reine, ja gar aus teufels rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlaß ich mich; jetzt kann ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben: denn du hast mir's erworben, da du für mich gestorben.

11. Führe auch mein herz und sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem leibe eingliedmaß ewig bleibe.



Von